

APRIL 2001
 AUSGABE ACHTZEHN
 NUMMER ZWEI

Genesung:	
Unsere Reise geht weiter	1
Von der Redaktion	2
Eine Odyssee der Genesung:	
von dort nach hier	3
Ein Schiff namens	
Narcotics Anonymous	5
Die Reise meiner Genesung	6
Nächste Haltestelle: Freiheit	6
Achtung: Scharfe Kurve	7
Holprige Strasse,	
Vorsicht beim Betreten	8
Hoffnung in Sicht	9
Des Königs langer Irrweg	10
Der harte Weg	10
Die Reise hat Parallelen	11
Diese holprige	
Reise namens Service	13
H&I Slim	15
Eine neue Strasse bauen	16
Bitte um Führung ...	
Was ist als Nächstes dran?	17
Werde ein Servicejunkie	19
Guerrillaservice	20
Meetingsschnapschüsse	21
<i>The NA Way Magazine</i>	
Themen und Termine	22
Vom WSO	22
WSO Produktinfo	22
Kalender	23
Stammgruppe	27

IN
 DIESER
 AUSGABE

Genesung: Unsere Reise geht weiter

„Wir waren in einer Spirale der Besessenheit und des Zwangs gefangen, bei der es nur eine Richtung gab: nach unten.“

In der Genesung wurde diese Fahrt nach unten unterbrochen. Aber was ist es, das uns kehrt machen ließ, das uns wieder nach oben gezogen hat, in die Freiheit und Weite der freien Welt? Die Liebe der Gemeinschaft hat dies getan.“

Nur für Heute, Seite 4

Die meisten von uns vergleichen die Genesung gerne mit einer Wanderung auf dem Weg des Lebens oder mit einer abenteuerlichen, holprigen Achterbahnfahrt oder ganz einfach mit einer Reise. Das Thema dieser Ausgabe lautet „Eine Odyssee der Genesung“. Man mag „Odyssee“ vielleicht für eines dieser „hochgestochenen“ Wörter halten, doch dieser Begriff zeichnet das Bild einer langen Reise, die sowohl schwierig als auch abenteuerlich ist, eine Reise mit vielen Gefahren und Umwegen. Wenn wir regelmäßig zu Narcotics Anonymous gehen, dann machen wir unter anderem die erfüllende Erfahrung, wie zerbrechlich, aber auch zäh der menschliche Geist ist. Wir sehen, wie Mitglieder beherzt niederschmetternden Umständen trotzen, und uns so die Kraft und den Willen geben, einen weiteren Tag clean zu bleiben. Wir denken: „Wenn sie es tun konnten, bei all dem, was sie durchmachen mußten, dann können wir es ihnen gleich tun.“ Es ist die Hoffnung, die bedingungslose Liebe und die Annahme, welche das „Leben zu seinen Bedingungen“ für viele von uns erträglich macht.

Diese Ausgabe beinhaltet Geschichten, Zeugnisse davon, wie Mitglieder auf der ganzen Welt auf der Straße der Genesung und des Lebens reisen, und dabei clean bleiben – nur für heute.



**DAS
INTERNATIONALE JOURNAL
VON
NARCOTICS ANONYMOUS**

REDAKTION

Nancy Schenck

TECHNISCHE REDAKTION

David Fulk
Lee Manchester

TYPOGRAFIE UND DESIGN

David Mizrahi

PRODUKTIONSKOORDINATION

Fatia Birault

REDAKTIONSAUSSCHUSS

Susan C, Daniel S, Larry R

World Service Office

PO Box 9999

Van Nuys, CA 91409 USA

Telefon: (818) 773-9999

Fax: (818) 700-0700

Website: www.na.org

The NA Way Magazine begrüßt die Mitwirkung seiner Leser. Wir wollen euch dazu einladen, in unserem vierteljährlich erscheinenden internationalen Journal mit der NA-Gemeinschaft zu teilen. Schickt eure Genesungserfahrungen, eure Meinung über NA-Angelegenheiten und über die regelmäßig erscheinenden Artikel ein. Alle eingereichten Manuskripte gehen in das Eigentum der Narcotics Anonymous World Services, Inc. über. Abbonentenservice, Redaktions- und Vertriebservice: PO Box 9999, Van Nuys, CA 91409-9099.

The NA Way Magazine veröffentlicht die Erfahrungen und Meinungen einzelner Mitglieder von Narcotics Anonymous. Die hier veröffentlichten Meinungen stellen weder die Meinung der Gemeinschaft von Narcotics Anonymous als Ganzer dar, noch bedeutet die Veröffentlichung eines Artikels, daß die darin vertretene Meinung von Narcotics Anonymous, *The NA Way Magazine* oder von Narcotics Anonymous World Services, Inc. ausdrücklich gebilligt wird.

The NA Way Magazine, (ISSN 1046-5421). *The NA Way* and Narcotics Anonymous are registered trademarks of Narcotics Anonymous World Services, Inc. *The NA Way Magazine* is published quarterly by Narcotics Anonymous World Services, Inc., 19737 Nordhoff Place, Chatsworth, CA 91311. Periodical postage is paid at Chatsworth, CA and at additional entry points. **POSTMASTER:** Please send address changes to *The NA Way Magazine*, PO Box 9999, Van Nuys, CA 91409-9099.

Von der Redaktion

Hallo! Mein Name ist Nancy und ich bin süchtig. Ich habe seit kurzem das Privileg, Euch als die neue Redakteurin des *The NA Way Magazine* zu dienen — dem Magazin der Gemeinschaft von Narcotics Anonymous. Bevor ich fortfahre, möchte ich Cindy T für ihre hervorragende Arbeit bei unserem Magazin danken. Sie war eine äußerst fähige Redakteurin und hinterließ mir eine Checkliste, auf der alle Punkte aufgeführt sind, die ich als Redakteurin des Magazins der Gemeinschaft unbedingt tun oder lassen muß. Ich freue mich darauf, Euch zu dienen und möchte Euch bitten, mir Euer Vorschläge und Anregungen zukommen zu lassen, wie wir dieses Magazin weiterhin verbessern können.

Ich arbeite seit Oktober 1998 bei NA World Services. Bevor ich zum WSO kam, war ich als Copywriter im Verlagswesen tätig. Meine Aufgabe hier im WSO besteht unter anderem darin, andere Mitarbeiter beim Schreiben zu unterstützen, andere allgemeine redaktionelle Aufgaben wahrzunehmen und in der Unterstützung des World Bord.

Eines erstaunt mich immer wieder, und das ist die Zuverlässigkeit, mit der die Themen in den Meetings immer wieder genau passen. Ganz gleich, was ich gerade erlebe, es ist mit Sicherheit Thema in einem der Meetings, die ich besuche. Das Thema dieses *The NA Way* — „Eine Odyssee der Genesung“ — macht da keine Ausnahme. Meine Reise ist, war und bleibt, wie bei allen anderen auch, eine unbeschreibliche Expedition durch unerschlossenes Gebiet, das ich auf der Reise zu mir selbst durchquere. Es ist eine Reise, die ich sowohl liebe als auch fürchte. Das Programm von Narcotics Anonymous hat mir die Kraft und den Mut gegeben weiterzumachen, und nicht umzukehren, egal was kommt. Und jetzt liegt ein neuer Weg vor mir, auf dem ich meine ersten Schritte als die Redakteurin Eures Magazins gehe.

Zum Abschluss möchte ich Euch noch auffordern, uns Artikel zuzuschicken und Euer Erfahrung, Kraft und Hoffnung zu teilen. Wir brauchen Artikel, damit dieses Magazin funktioniert. Wir können es nicht ohne Euch machen. *The NA Way* hat, seit es vor etwa 19 Jahren ins Leben gerufen wurde, eine ganze Reihe von Wandlungen durchlaufen. Heute sind wir in der glücklichen Lage, dass wir unser Magazin in fünf Sprachen (Englisch, Französisch, Deutsch, Portugiesisch und Spanisch) herausbringen

Fortsetzung auf Seite 20

The NA Way Magazine begrüßt Briefe von allen Lesern. Leserbriefe können sich auf jeden Artikel beziehen, der im *NA Way* erschienen ist. Sie können aber auch ganz einfach eine Stellungnahme zu einem Thema sein, das für die NA-Gemeinschaft von Interesse ist. Die Briefe sollten nicht mehr als 250 Wörter haben und wir behalten uns das Recht vor, sie zu redigieren. Alle Briefe müssen eine Unterschrift, eine gültige Adresse und Telefonnummer aufweisen. Der Vorname und der Anfangsbuchstabe des Nachnamens werden in der Unterschriftenzeile abgedruckt, außer der Verfasser oder die Verfasserin möchte seine/ihre Anonymität wahren.

The NA Way Magazine wird in Englisch, Französisch, Deutsch, Portugiesisch und Spanisch veröffentlicht und ist Eigentum der Mitglieder von Narcotics Anonymous. Sein Auftrag ist daher, jedes Mitglied mit Genesungs- und Serviceinformationen zu versehen, sowie mit genesungsorientierter Unterhaltung, bei der es um aktuelle Themen und Veranstaltungen geht, die für unsere NA-Mitglieder auf der ganzen Welt relevant sind. In Übereinstimmung mit unserem Auftrag, widmet sich das Redaktionsteam ganz der Aufgabe, ein Magazin zu erstellen, das offen ist für Artikel und spezielle Beiträge, die von Mitgliedern aus der ganzen Welt verfasst wurden, sowie für aktuelle Service- und Konvention-Informationen. In erster Linie ist das Journal der Wertschätzung unserer Botschaft der Genesung gewidmet — dass Süchtige, alle Süchtigen, aufhören können Drogen zu nehmen, das Verlangen verlieren können, Drogen zu nehmen und einen neuen Lebensweg finden können.“



Eine Odyssee der Genesung: von dort nach hier

Ich war in einer Sackgasse, als ich zu NA kam. Ich dachte, mein Leben sei vorbei. Ich konnte keinen einzigen Grund finden weiterzumachen. Ich war überzeugt, ich hätte alles gesehen, alles getan, ich sei überall gewesen und hätte alles erlebt—was gab es denn noch?

Ich nahm an die 20 Jahre lang Drogen und hatte immer einen Job gehabt. Materiell ging es mir gut und ich reiste viel. Ich kannte Leute auf der ganzen Welt und hatte lange Zeit in fast allen Kontinenten verbracht, und doch war ich alleine und nahm.

Bei allem was ich unternahm, brauchte ich irgendwelche Drogen. Ich war da nicht besonders wählerisch, was die Art der Drogen betraf. Ich hatte ein paar bevorzugte Drogen, aber ich war recht leicht zufrieden zu stellen.

Als ich 37 war, war es zuende. Es gab keinen Ort mehr, an den ich mich hätte flüchten können und ich musste der Realität ins Auge sehen. Ich sah, was aus mir geworden war, und ich wusste, ich hatte die Wahl: entweder ich fand etwas, wofür es sich lohnte zu leben, oder ich mußte sterben.

Ich fand NA.

Ich gehöre zu den Leuten, die bei ihrem ersten Meeting wirklich das Gefühl hatten, sie seien nach Hause gekommen. Ich könnte nicht sagen, woran es lag, aber euch ging es bestimmt genauso: ich wusste es ganz einfach. Es war nicht, was ihr gesagt habt oder was ihr getan hattet, wo ihr gewesen wart oder welchen Umgang ihr hattet. Es lag eher daran, daß ihr erzählt habt, was ihr im Cleansein gefunden habt, und die Art und Weise, wie ihr davon erzähltet. Ich wusste, das wollte ich auch, und es war das, wonach ich immer gesucht hatte.

Mit dem Heimkommen fing meine Reise erst an—die richtige Reise! Es ging nicht darum herumzurennen und so viele Grenzen wie möglich zu überschreiten. Diesmal gelangte ich zu einer Straße, die irgendwo hinführte.

Ich hatte nicht viel Ahnung. Ich hatte keine Vorstellung davon, wohin ihr mich letztendlich führen würdet, aber in den ersten anderthalb Jahren ging ich in so viele Meetings wie möglich.

Ich habe das große Privileg in einer Stadt zu leben, in der es mehrere Meetings pro Tag gibt, von denen ich mir eines aussuchen kann. Ich ging in mindestens zwei Meetings pro Tag; oft auch in drei.

Ich habt mich gelehrt zuzuhören. Ich hörte, was ihr sagtet, und seltsamerweise tat ich sogar das, was man mir sagte; und ich fand eine Sponsorin und ich lernte den Dienst kennen. NA selbst wurde zu einer lebendigen Kraft, größer als ich selbst. Ich begann mich dem zu öffnen, was heute meiner Überzeugung nach eine lebenslange Reise ist, auf der man das Leben zu seinen Bedingungen kennenlernt.

Ich glaube, die Reise der Genesung bedeutet, dass ich mein Wissen um die Realität ständig erweitere. All diese Jahre, in denen ich reiste, bin ich immer vor mir selbst weggelaufen. Ich dachte, ich würde alles kennen; ich dachte, ich wäre überall gewesen—aber in Wirklichkeit wusste ich nichts. Es war alles so oberflächlich.

Ich begriff langsam etwas, als ich anfang die Schritte zu arbeiten. Ich musste der Tatsache ins Auge sehen, dass ich eine Süchtige bin, dass meine Wahl mich bisher immer nur weiter in den Wahnsinn und in die Einsamkeit geführt hatte.

Ich muss mich dem Augenblick stellen, in dem ich mich genau jetzt befinde, und ich muss akzeptieren, dass ich meiner Sucht gegenüber immer machtlos sein werde—dass ich sie nicht im Griff habe habe.

Als Wegbegleiter auf meiner Reise brauche ich Freunde. Ich brauche die Sicherheit unserer liebenden Gemeinschaft, die mich unterstützt, wenn ich die Welt und mich selbst kennenlernen. Es wird immer jemanden geben, der ähnliche Erfahrungen gemacht hat, und der mir helfen und mich leiten kann.

Ich habe auch das Privileg, dass ich Freunde und Sponsees unterstützen und führen kann. Zusammen lernen wir.

Ohne den Versuch, eine bewusste Verbindung mit einer Höheren Macht, wie ich sie verstehe, zu pflegen, gehe ich das Risiko ein, dass ich die ganze Show selbst schmeißen will. Wenn ich täglich meinen Willen und mein Leben dem Gott, wie ich ihn verstehe, verpflichte, dann lege ich den Grundstein für eine sichere und frohe Reise durch das Leben.

Am Anfang verwandte ich eine Menge Zeit darauf, mich sicher in NA zu etablieren. Innerhalb kürzester Zeit geschahen viele Veränderungen mit mir.

Ich lernte ehrlicher zu sein, hatte nicht mehr so viel Angst vor anderen—ich musste doch tatsächlich lernen, dass ich mich vor anderen fürchtete, denn das ich hatte bis dahin nicht für möglich gehalten. Ich sah mich selbst immer als die starke, tapfere Frau, die bereit war, für einem Kick von der Klippe

zu springen. Es stellte sich heraus, dass all dieser Wagemut ein Schutzschild war, hinter dem ich meine Angst vor Menschen versteckte. Ich habe niemals jemanden an mich herangelassen.

Und dann kam der Zeitpunkt, wo ich Arbeit suchen mußte. Aber wie sollte ich das anfangen, ohne mir was einzufahren? Ich wusste nicht was ich tun sollte. Was wollte ich tun? Worin war ich gut? Was waren meine Träume? Hatte ich irgendwelche Ambitionen? Irgendwelche Visionen? Ich hatte keine Ahnung.

Ich bekam viel Hilfe von anderen Leuten. Als ich schließlich riskierte dumm auszusehen, wenn ich um Hilfe bat, da war plötzlich Hilfe im Überfluss da! Ich belegte einige Kurse, machte ein paar Tests und bekam Anleitung, wie ich den richtigen Job finden konnte, für den ich mich bewerben konnte. All das machte ich, und nach ein paar Anläufen bekam ich auch einen Job—und nur für Heute arbeite ich seitdem Vollzeit. Durch tägliche Bemühung fühle ich mich nun als Teil der Gesellschaft als Ganzem. Ich habe einen Platz, an den ich passe.

Ich arbeite noch immer das Programm mit meiner Sponsorin. Mit jedem Schritt kann ich einen neuen Aspekt von mir erforschen. Ich habe eine gründliche Inventur von mir selbst gemacht, und stellte dabei in meiner Vergangenheit ein schreckliches, unentschuldigbares Verhalten fest, aber auch Vorzüge—einige davon habe ich erst entwickelt, seit ich clean bin. Ich teilte all das mit meiner Sponsorin und sie hat mich nicht ausgelacht, hinausgewor-

fen oder mir verboten, mich jemals wieder bei NA blicken zu lassen!

Ich schaute mir die Charakterfehler an, die mir unausweichlich immer wieder Schwierigkeiten eingebracht hatten.

Ich bat demütig darum, dass sie von mir genommen werden.

Ich schrieb eine Liste von Personen, denen ich Schaden zugefügt hatte, und wurde willig, Wiedergutmachungen zu leisten.

Jetzt habe ich gerade mit den Wiedergutmachungen angefangen. Zum ersten Mal in meinem Leben gestatte ich es anderen Leuten, mir nahe zu kommen.

Das ist alles sehr beängstigend! Ich hatte oft Angst, aber nur deswegen, weil alles neu für mich ist. Ich weiß, ich werde aus solchen Erfahrungen etwas Neues lernen, da all das passiert ist, bevor ich in Genesung kam. Ich weiß, ich kann wachsen, und ich weiß, was auch immer kommt, es wird mir auf die eine oder andere Art nützen. Ich habe gelernt, dass ich meiner Höheren Macht vertrauen kann, und dass ich das Leben als das Abenteuer leben kann, das es ist.

Ich sehne mich nicht länger nach den verrückten Kicks, die mir früher gefielen; ich bekomme meine Kicks von innen. Das macht angst, aber es ist auch aufregend.

Ich lerne mich selbst und andere kennen. Und vor allem lerne ich die Liebe einer Höheren Macht kennen.

„So lange ich diesem Weg folge, brauche ich nichts zu befürchten.“ Die Reise geht weiter...

Sisko H, Schweden

Was bedeutet Schritt Drei für dich?

Loslassen und nicht immer versuchen wollen, alles im Griff zu haben, war ziemlich schwierig für mich. Genauso schwer war es zu glauben, dass jemand wirklich genug für mich übrig hat, so dass er für mich sorgen will. Dieser Jemand ist meine Höhere Macht, und als ich die Entscheidung traf, wie sie in Schritt Drei steht, habe ich mehr Hoffnung und Kraft bekommen, als ich jemals durch meine eigene Kraftanstrengung erhalten habe.

Anna, Australien,
4 Monate clean

Ein Schiff namens Narcotics Anonymous

Zu der Zeit, als ich zum NA-Programm fand, war ich verwirrt und emotional und körperlich zerstört.

Am Anfang habe ich überhaupt nichts vom Programm, von den Schritten oder den Traditionen verstanden. Ich begriff nur, dass ich 24 Stunden clean war, und das, was ich in der Gruppe hörte, war ein Spiegelbild meines eigenen Lebens.

Als ich dann mehr Meetings besuchte, wurde mir klar, dass es da etwas gab, was für mich sorgte und den Kontakt mit der Gruppe, meinem Sponsor und meinen NA-Brüdern nicht abreißen ließ. Wir haben alle denselben Kurs—im selben Boot—wir wollen alle Genesung, Spiritualität und einen weiteren cleanen Tag.

Damals begriff ich, dass die Genesung eine Reise ist, eine Reise, die ich niemals in meinem Leben unternommen hatte. Sie ist eine Reise, die unglaubliche Anstrengung erfordert—etwas, das ich noch niemals geleistet hatte. Diese Bemühungen erfordern, dass ich guten Willen zeige, dass ich offen, ehrlich und demütig bleibe und dass ich zur Tat schreite, wenn es nötig ist.

Ich begriff auch, dass diese Reise schön sein kann, wenn ich neue malerische Landschaften sah und neue befriedigende Erfahrungen machte.

Die Reise war natürlich nicht nur schön und freudvoll; ich erlebte auch Schmerz, Verzweiflung und den Wunsch aufzugeben.

Heute ist das Beste daran, dass ich weiß, ich sitze nicht alleine in diesem Boot. Ich kann Verständnis, Identifikation, Unterstützung und Liebe finden.

In den Momenten, in denen ich des Kämpfens müde bin, helfen mir meine Brüder dabei weiterzukämpfen (hart zu arbeiten). Sie geben mir die Stärke, mit letzter Kraft alle 24 Stunden zu überstehen, eine Bemühung, die ich der Gemeinschaft schuldig bin.

In Wahrheit ist es eine einfache Reise, die ich oft viel komplizierter mache, als es sein muss.

Es ist eine Reise ohne Wiederkehr, außer ich beschließe, mich selbst in die See zu stürzen. Zuerst hatte ich große Angst. Heute möchte ich ganz einfach nicht ertrinken. Ich möchte 24 Stunden lang in diesem Boot sitzen.

Aufgrund dessen, wie das Leben sein kann, habe ich einmal beschlossen, mich ins Meer zu stürzen. Zuerst hatte ich große Angst. Ich ging nur bis zum Ufer, aber dann gefiel mir das Gefühl, und ganz langsam ging ich immer tiefer hinein. Dann stellte ich fest, dass ich nicht mehr heraus konnte—die Strömung zog mich hinaus.

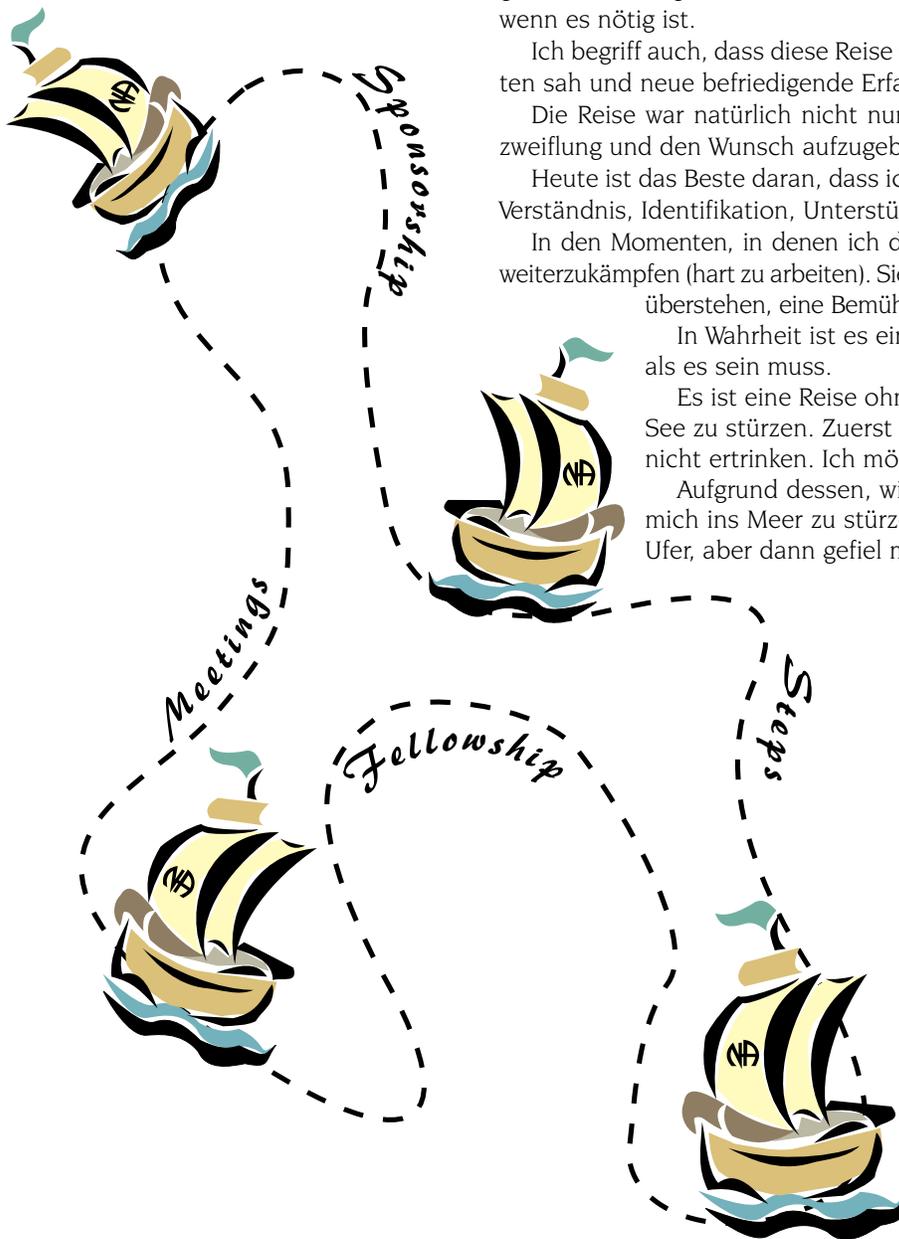
Es war damals, in dieser dunklen Zeit, als ich das NA-Schiff kommen sah. Es war meine Chance, mich zu retten und nicht unterzugehen. Ich beschloss hinzuklettern, ohne dass ich irgendetwas von diesem Schiff wusste.

Obwohl ich nicht alles über dieses Schiff weiß, auf dem ich mich befinde, so weiß ich doch, dass ich heute nicht wieder herunter will. Ich will meinen Brüdern helfen zu kämpfen und das Tagesziel zu erreichen: 24 Stunden clean.

Ich danke meiner Höheren Macht dafür, dass ich auf diesem Schiff sein kann. Es ist sehr wichtig, dass ich auch meiner Familie und meinem Freund danke, die, obwohl sie „Zivilisten“ sind, alles getan haben, um mir zu helfen.

Zum Abschluss möchte ich fragen: Funktioniert dieses Schiff denn wirklich?

Die Antwort: Ja, es funktioniert; nur für Heute funktioniert es.



Adler A U, Peru

Die Reise meiner Genesung

Als ich das erste Mal zu NA kam, lebte ich in einer Behandlungseinrichtung. Als ich so dasaß, in mehr als einer Hinsicht krank, hört ich, wie die Leute von der „Reise der Genesung“ sprachen, oder wie sie die Genesung generell als eine Reise bezeichneten. Damals konnte ich nicht begreifen, was diese Leute da redeten. Ich dachte, ich hätte bereits eine ewig lange Reise hinter mir; sollte das nicht endlich das Zuhause sein?

Je öfter ich kam, desto mehr begriff ich, dass meine Reise in Wirklichkeit noch nicht einmal angefangen hatte. Mein Drogennehmen war überhaupt keine Reise gewesen—es war Stagnation. Mein Leben war zum Stillstand gekommen.

Ich verstand langsam, dass das Wort „Reise“ nicht Plackerei bedeuten musste; es kann Abenteuer, Entdeckungsreise und Ausgewogenheit bedeuten. Es kann auch Wachstum durch Verlust bedeuten, lernen einen Trauerprozess zu durchleben, und weinen zu lernen. Es kann Schwerarbeit in der Liebe bedeuten.

Versteht mich nicht falsch. Es gab Zeiten, da musste ich mich auf dem Weg dahinschleppen und mit den Füßen aufstampfen. Ich fluchte, sträubte mich, wütete und wurde rückfällig. Aber jetzt, mit Hilfe dieser Gemeinschaft, meinen Brüdern und Schwestern in NA, und mit der Hilfe einer Höheren Macht—mit der ich eine wundervolle Beziehung habe—bin ich wieder zurück bei NA. Heute lebe ich endlich dieses Programm.

Ich sträube mich nicht länger, ich stampfe nicht mehr auf (obwohl ich noch fluche!). Ich akzeptiere jetzt dankbar meine Reise und kann ehrlich sagen, dass ich reich beschenkt wurde.

Für einige mag mein Schicksal nicht gerade wünschenswert erscheinen, aber es ist meine Reise, und ich bin dankbar und willens, sie auch zu machen.

Danke NA und danke HP, für all euere Liebe und Unterstützung.

An alle, die auf ihrer Reise schwer zu kämpfen haben, glaubt mir, wenn ich euch sage: „Auch das geht vorüber“.

Alicia L, Georgia

Nächste Haltestelle: Freiheit

Ich bin eine Süchtige namens Bente. Ich komme aus Norwegen und bin dankbar, dass die Gemeinschaft von Narcotics Anonymous den Weg in dieses kleine Land gefunden hat, so dass ich mich bei meiner Reise der Genesung darauf verlassen konnte. Bei dieser Reise bin ich mir nur über eines ganz gewiss: Das Ziel heißt Freiheit.

Ich stieß im Januar 1993 zu dieser Gemeinschaft, schwer angeschlagen. Gott sei Dank war mein Schmerz so groß, dass ich sie verzweifelt nötig hatte. Hätte mir irgend jemand gesagt, ich solle zweimal um den Erdball herum schwimmen, ich hätte es mit Sicherheit getan. Ich war bereit alles zu tun, was nötig war, um diesen Schmerz zu lindern. Ich war wirklich reif für den ersten Schritt.

Als ich das erste Mal zu NA kam, gab es nur eine kleine isolierte Gruppe in diesem Gebiet. Es gab sie erst seit ungefähr sechs Monaten, und sie hatte nur vier oder fünf Mitglieder. Aber NA war da für mich, und ich schnappte nach diesem Programm, wie ein Ertrinkender nach Luft schnappt, wenn er an die Oberfläche kommt.

Ich würde gerne erzählen, dass ich die Schritte vom ersten Tag an gearbeitet habe, aber das wäre eine Lüge, und ich habe genug gelogen. Da wir eine isolierte Gruppe sind, wusste keiner von uns, wie man die Schritte arbeiten soll, aber ich blieb clean. Heute bin ich dankbar, dass die Neuankömmlinge in meinem Gebiet nicht mehr jahrelang ohne die Möglichkeit dastehen, Oldtimern hören zu können, wie sie von Ihren Erfahrungen mit der Arbeit in den Schritten berichten.

Ich habe mich NA zugehörig gefühlt, seit ich das erste Mal durch die Tür kam. Ich hatte auch das Privileg, dass ich im August 1993 die erste norwegische NA-Konvention besuchen konnte. Seit damals ist meine Verbundenheit mit NA ständig gewachsen, und der Dienst ist zu einem wichtigen Teil meiner Genesung geworden.

Ich habe kleine dienende Ämter angenommen, und als Kaffeekocher angefangen. Es war wahrscheinlich dasjenige Amt, welches für mich am allerwichtigsten war. So konnte ich das kleine, unbekanntes Gefühl, das langsam in mir wuchs, nähren—das Gefühl der Dankbarkeit.

Ich hatte auch das Privileg, andere Konventionen besuchen zu können, sowohl innerhalb als auch außerhalb von Norwegen. Für mich war das ein Sinnbild der Sicherheit, die diesem Programm innewohnt. Egal was passiert, die Bande, die uns zusammenhalten, sind immer das, was am stärksten ist, solange wir alle wiederkommen.

Die Beschreibung meiner „Genesungs-Odyssee“ wäre nicht vollständig, würde ich meine Sponsorin nicht erwähnen, die mich durch die Schritte geleitet hat. Ich bin meiner ersten Sponsorin dankbar, die für mich da war, als ich bei NA durch die Tür gekrochen bin; und ich bin meiner derzeitigen Sponsorin dankbar, die mich nun sicher durch unsere Schritte führt. Das Prinzip des Vertauens wurde mir durch die Arbeit mit meiner Sponsorin tief eingepflanzt und weiter kultiviert.

Die Schritte von Narcotics Anonymous haben mein Leben wirklich verändert. Glaub mir, ich weiß, wie es ist, wenn man clean bleibt, ohne die Schritte zu arbeiten, und ich weiß, wie es ist, wenn man mit den Schritten clean bleibt. Heute muss ich mich nicht mehr fragen, welchen Weg ich wählen soll.

Es ist mir nicht möglich zu erklären, wie sich mein Leben durch die Arbeit in den Schritten verändert hat. Aber ich kann euch folgendes sagen: Heute bin ich frei. Ich wache morgens auf ohne den Wunsch Drogen zu nehmen, und ohne das Gefühl, dass ich in einem Meer von Scham ertrinke. Ich kann in den Tag hineingehen, in den Spiegel schauen und mit einem kleinen Lächeln auf dem Gesicht „guten Morgen“ sagen, ohne dass ich mich in Phantasien ergehen muss, jemand anderes (egal wer!) zu sein, als ich selbst.

Ich kann wählen im Augenblick zu leben.

Ich kann mit meinem Kind am Strand laufen gehen, es anschauen, es lieben, sein frohes Lachen hören und dankbar

sein, dass ich eine liebevolle und fürsorgliche Mutter bin.

Ich kann meinen Mann an einem Montag Morgen spontan umarmen. Ich kann ihm einen Zettel schreiben, auf dem steht „Ich liebe dich!“, und es auch so meinen.

Wenn mir kalt und einsam ums Herz ist, dann kann ich in ein Meeting gehen und in völligem Vertrauen auf euere bedingungslose Liebe meine Gefühle teilen. Ich kann jemanden von NA anrufen, um mich ganz einfach zugehörig fühlen. Ich kann auch für einen Neuankömmling da sein und für die Mitglieder, die noch kommen werden, so wie ihr alle auch für mich da wart.

Und nicht zuletzt kann ich meinen Tag mit einem Dankeschön an die Macht beginnen, die mich auf meiner Reise der Genesung begleitet, und ich kann meinen Tag beschließen, indem ich Dankeschön zu der Macht sage, die mir einen weiteren Tag in einem cleanen, lebendigen und liebevollen Leben gegeben hat.

Ich habe das Ziel der Freiheit erreicht, immer wieder.

Und wenn ich gar nicht weiß, was ich sagen soll, dann ist „Dankeschön“ immer genug.

Bente H, Norwegen

Achtung: Scharfe Kurve

Ich bin seit 1986 in Genesung. In all den Jahren gab es viele gute und viele schlechte Zeiten, aber dieses wunderbare Programm hält mich am Leben und gibt mir die Kraft und Hoffnung weiterzumachen, egal was kommt, und immer nur für einen Tag.

Als ich sechs Jahre clean war, hatte ich eines der schönsten Erlebnisse in meinem Leben: die Geburt meines Sohnes. Ich war so glücklich, einer meiner Träume hatte sich erfüllt! Mein Sohn ist noch immer die wichtigste Person in meinem Leben.

Als meine Exfrau vor vier Monaten die Scheidung einreichte, war es mein Sohn, der mich rettete. Nach zehn Jahren wollte sie mich nun wegen einem anderen Mann verlassen.

Das erste, was mir in den Kopf kam, war, ich will sterben. Der Schmerz war so überwältigend, und ich glaubte, er würde mein ganzes Leben andauern.

Ich weinte so viel, ich war so voller Wut und Groll; und ich fragte meine Höhere Macht: „Warum ich? Was habe ich falsch gemacht?“

Ich konnte nicht glauben, was da passierte und war sicher, es wäre das Beste für mich, zu sterben. Ich weiß nicht warum, aber ich dachte an meinen Sohn. Vielleicht liegt es daran, dass die Genesung einem hilft, das ganze Bild zu sehen, nicht nur den Schmerz, den man im Moment hat. Vielleicht liegt es auch an der Unterstützung von NA, oder vielleicht ist es das dienende Amt, das ich habe. Ich weiß es nicht, aber ich sagte mir: „Der kleine Mann hier muss mehr über das Leben und die Freude und all die wunderschönen Dinge lernen, die auch ein Teil dieser Welt sind.“

Da überlegte ich es mir und fing an zu meiner Höheren Macht zu beten, dass sie mir gerade genug Vertrauen und Mut gibt, damit ich durch diesen furchtbaren Schmerz komme—und wieder passierte das Wunder.

Ich fing an wie ein Neuankömmling—ich ging zweimal am Tag ins Meeting, rief meinen Sponsor zwei, drei, ja sogar sechs Mal am Tag an. Er sagte mir immer, ich solle über meinen Schmerz und meine Gefühle schreiben.

Er sagte: "Hey, hör mal Claude, du musst bei diesem Schmerz Schritt Eins, Zwei und Drei anwenden, und ich bin sicher, es funktioniert."

Wisst ihr, was ich getan habe? Genau, ich habe die ersten drei Schritte noch einmal für mein Leben angewendet, und nach einem Monat, in dem ich viele Meetings besucht und über meine Gefühle geschrieben habe, fing ich an, mich langsam wieder ein bisschen wohler in meiner Haut zu fühlen.

Nach zwei Monaten besuchte eine gute Freundin von mir unsere regionale Konvention. Sie wusste, was ich durchmachte, schaute mich an und sagte: „Weißt du, Claude, ich bin sicher, deine Höhere Macht hat beschlossen, dass du wahrscheinlich lange genug in dieser Beziehung warst.“

Deine Höhere Macht wird dir etwas Schöneres schicken, und vielleicht wird sie dir eines Tages jemanden schicken, der dich aus ganzem Herzen liebt und respektiert.

Aber du musst das der Zeit überlassen, also wende in der Zwischenzeit einfach das an, was du von diesem einfachen Programm weißt."

Dann schaute sie mir in die Augen und sagte: "Du weißt doch, dass alles, ob gut oder schlecht, letzten Endes vorbei geht."

Heute, vier Monate später, fühle ich mich um so vieles besser, und ich bin stolz auf mich. Ich habe mit meinem Sohn die stärkste und schönste Beziehung, die man sich vorstellen kann. Ich habe viel Zeit für ihn, und ich versuche nicht, der perfekte Vater zu sein. Ich lasse meinen Sohn seinen Vater entdecken, so wie er ist—das heißt, wenn ich weinen muss, dann lasse ich mich weinen, sogar vor ihm, und dann versuche ich ihm zu erklären, wie es mir geht.

Noch einmal, danke NA, dass ihr mir die Möglichkeit gegeben habt, mich selbst zu entdecken. Ich habe gerade eine schwere Zeit, aber diese Erfahrung hat mein Vertrauen in meine Höhere Macht gestärkt. Alles was ich tun muss, ist clean zu bleiben und an meiner Genesung zu arbeiten, immer nur für einen Tag.

Mit meiner ganzen Liebe zu diesem Programm, das mich heute am Leben erhält.

Claude G, Kanada

Holprige Strasse, Vorsicht beim Betreten

Als ich Anfang 1980 clean wurde, hatte ich nicht die geringste Vorstellung davon, worum es bei der Reise, die ich machen sollte, ging.

Man sagte mir, dass es in der Genesung um den Weg geht, und nicht um das Ziel, aber mit meinem begrenzten Verständnis von diesem Konzept, ahnte ich nicht, welche Veränderungen und Herausforderungen selbst nach mehreren Jahren Cleanzeit auf mich zukommen würden.

Ich machte sofort Dienst auf Gruppen-, Gebiets- und Regionalebene, ohne dass ich nachdachte. Man sagte mir, diese Verpflichtungen würden mich clean halten. Ich setzte auf blinden Glauben. Der Ratschlag war richtig, aber ich bezweifle, dass ich dabei sehr effektiv war.

Ich ging zu Meetings, Workshops und Konferenzen, aber meine Erinnerungen an diese wichtigen Ereignisse haben sich mit der Zeit verwischt. Ich weiß, ich war da—ich habe meine Unterschrift auf den Einschreibeformularen in unseren regionalen Archiven gesehen, also habe ich einen Beweis dafür. Gott sei dank gibt es Chroniken und Archive!

Ich stürzte mich voreilig in eine Heirat mit einer Süchtigen, die zum Scheitern verurteilt war. Ich deutete ihre früheren Ehen fälschlicherweise als Erfahrungen, die unserer Verbindung nützen würden, anstatt ein Muster darin zu sehen, das von Bindungsunfähigkeit in Liebesbeziehungen zeugte.

Ich glaube, das Rezept für eine gute Ehe sei ganz einfach eine Prise Liebe, eine Prise Geld, ein bisschen Wasser und dann gut umrühren. Ich glaubte, ich würde nach 30 Jahren auf wundersame Weise daraus aufwachen, auf der Veranda am Strand sitzen und die Enkel auf den Knien schaukeln.

Ich war verblendet. Ich konnte nicht sehen, dass diese Beziehung nicht Gottes Wille war, und dass sie nicht „unter dem Schutz“ meiner Höheren Macht stand.

Ich nahm einen Job in einer Methadonklinik an, damit ich aus der Arbeitslosigkeit auszubrechen und die

Abendschule finanzieren konnte. Daraus wurde eine mehr als zehnjährige Stelle, die sich niemals richtig mit meiner Einstellung oder meiner Genesung, die ja das Fundament meines Lebens war, vereinbaren ließ. Der Konflikt, der in mir entstand, stand immer meiner spirituellen Entwicklung im Weg. Furcht hielt mich davon ab, die Stelle zu kündigen, und Sturheit band mich an ein Therapiesystem, das meine Werte und Überzeugungen gefährdete.

Die Gefahren, die sich daraus für meine Genesung ergaben, zwangen mich zur Veränderung—insbesondere dazu, bei meinen Entscheidungen weniger impulsiv zu handeln. Das hatte zur Folge, dass es jetzt für mich einfacher ist, wichtige Entscheidungen erst einmal zu überschlafen, Leute meines Vertrauens um Rat zu fragen, bevor ich solche Entscheidungen treffe, und mit anderen NA-Mitgliedern, dem Sponsor und der Familie zu reden, bevor ich mich selbst und meine Gedanken festlege.

Eine Lektion hat mich das Leben gelehrt, und ich habe sie verinnerlicht: keine Entscheidung ist auch eine Entscheidung. Abwarten und genau hinschauen,

bevor ich springe, verringerten meinen Selbsthass und meine Selbstzweifel erheblich.

Ich weiß, dass die Sucht mein Denken verzerrt; ich muss mir das immer wieder ins Gedächtnis rufen, und das trotz vieler Jahre in Genesung. Die Illusion, dass ich jetzt klüger bin und nicht mehr um Rat fragen muss, ist der eindeutige Beweis, dass ich eine Krankheit habe, wegen der ich letztendlich bei NA gelandet bin. Das egozentrische Sich-Festbeissen kann in jedem beliebigen Augenblick die Oberhand über meinen gesunden Menschenverstand gewinnen. Wenn ich mir dessen bewusst bleibe, dann kann ich vorprogrammierte Enttäuschungen und Schmerzen vermeiden.

Ich danke euch allen: Gott, meinem Sponsor, meiner Stammgruppe, meinen Brüdern und Schwestern in der Region und meiner Familie. Ich bin von wunderbaren und lieben Menschen umgeben, deren Stimmen mir den Willen meiner Höheren Macht übermitteln, und die mir die Last ein wenig leichter machen, wenn ich versuche, mich als „Macho“ durch Leben zu boxen.

Fred MacD, New Jersey

Was ist Dein Lieblingsschritt?

Schritt Elf ist mein Lieblingsschritt, weil Gebet und Meditation der praktische Weg sind, wie ich meinen Willen einem Gott, wie ich ihn verstehe, anvertrauen kann.

Damian, Australien,
6½ Jahre clean

Des Königs langer Irrweg

Hoffnung in Sicht

Meine Reise war voller Schmerz und voller Freude. Zwölf Jahre nachdem ich in die Genesung gekommen bin, bin ich immer noch clean und immer noch alleinerziehende Mutter.

Die Erziehung von zwei Töchtern im Teenageralter und das Cleanbleiben haben mich mit vielen Schwierigkeiten und schmerzhaften Augenblicken konfrontiert—Augenblicke, in denen meine Töchter aufgrund ihres guten Gedächtnisses, ob es nun den Tatsachen entspricht oder nicht sei dahingestellt, mich spüren ließen, wieviel Schmerzen sie aufgrund meines Drogenkonsums zu erdulden hatten.

Die Realität des cleanen Lebens und die Erkenntnis, dass mich das nicht automatisch zu einer wunderbaren Mutter machte, war eine Reise für sich. Es gab auf dieser Reise Zeiten, in denen ich mich als Mutter als völlige Versagerin fühlte—Zeiten, in denen unsere Auseinandersetzungen so schmerzhaft waren, dass nicht einmal Drogen nehmen eine Lösung gewesen wäre.

Nichts wäre eine Lösung gewesen.

Trotz des Schmerzes, den ich fühlte, nahm ich nicht, doch ich fühlte noch immer und weinte und fühlte und weinte, bis ich (wir) die andere Seite erreichten.

Diese Erfahrungen haben immer wieder bewiesen, dass die Reise lange dauert, dass sie voller schöner Erfolge und neuer Hoffnungsvisionen steckt. Meine Reise wird mein Leben lang immer nach oben weiter gehen und positive Ergebnisse bringen, solange ich clean bleibe. Das ist ein Geschenk, das nur diejenigen erfahren können, die bereit sind, jedes einzelne verdammte Ding zu fühlen, das man überhaupt fühlen kann.

Manchmal wünsche ich mir, ich wüsste nichts davon, oder ich wüsste nicht, was ich weiß. Aufgrund dieser erstaunlichen Wahrheit—und auch aufgrund vieler anderer Wahrheiten—kann ich mir noch nicht einmal selber weismachen, es würde nicht immer besser werden, denn meine Erfahrungen in der Genesung haben mir ganz einfach bewiesen, dass es immer besser wird, solange ich nichts nehme, egal was kommt. Diese Erkenntnis macht mich wütend, rettet mir aber auch gleichzeitig jedesmal das Leben.

Das sind nicht nur allein meine Erfahrungen, sondern auch die meiner Töchter. Eines Tages kam ich von der Arbeit nach Hause und sah die Hausaufgaben meiner jüngsten Tochter auf dem Tisch liegen. Die Überschrift lautete: „Nur für einen Tag“. Ich musste sie ganz einfach lesen. Denn lagen sie denn schließlich nicht genau deswegen da?

Es war ein kurzer Aufsatz über ihre Erinnerungen an meine aktive Sucht, ihr Leben mit mir während dieser Zeit und während meiner Genesung. Sie beschloss den Aufsatz mit der Feststellung, dass ich die stärkste Frau war, die sie kannte, und dass sie das glücklichste Kind auf der Welt war.

Plötzlich machten alle Schmerzen und Sorgen, die es in der Vergangenheit in unserer Beziehung gegeben hatte, nichts mehr aus. In diesem Moment hatte sich alles ausgezahlt.

Sie hat den Aufsatz am nächsten Tag bei ihrem Englischlehrer abgegeben, soweit ich weiß, und die ganze Welt konnte ihn lesen. Und wegen dieser Reise, die meine Töchter und ich in den letzten zwölf Jahren in der Genesung gemacht haben, war ich zum ersten Mal in meinem Leben die stolzeste und beste Mutter auf der Welt!

Danke Narcotics Anonymous, dass du meine Familie und mich auf dieser unglaublichen Genesungsreise geführt hast.

Toni B, Kalifornien

Es war einmal ein weiser und wohlthätiger König. König Ich (wie Mir, Mein und Selbst) war von allen geliebt und bewundert—nun ja, zumindest von einigen—und in seinem Königreich herrschten Friede und Freude.

Seine Burg (sein Geist und Körper) war mächtig und stark und seine Untertanen (all jene, mit denen er zu tun hatte) lebten zufrieden.

Es trug sich zu, dass sich König Ich eines Tages mit seiner Frau langweilte und er zog einen Arzt zu Rate. Dieser hieß Sucht. Jener Arzt aber pflegte ein neues und radikales Denken und verführte den König dazu, ihn für immer in Stellung zu nehmen.

Das Königreich begann sich zu wandeln. Die Veränderungen gingen zuerst nur langsam vonstatten, dann aber wurden sie immer schneller und schrecklicher. Mit Hilfe seines neuen Ratgebers wurde der König immer hochmütiger und leichtfertiger, bis alle ihn verachteten, auch er sich selbst.

Der König befolgte die Anweisungen seines Ratgebers und machte sich viele Feinde unter seinen vordem getreuen Untertanen.

Darunter befanden sich auch der Vermieter, die öffentlichen Versorgungsbetriebe, seine Familie, Freunde und sein Arbeitgeber. Er glaubte, diese Untertanen würden unvernünftige Forderungen an seine königliche Hoheit stellen.

Zu dieser Zeit gewann der Ratgeber immer mehr an Einfluss. Er stürmte zum Beispiel in den Thronsaal und rief atemlos: „Majestät, die Bauern erheben sich. Das ist Verrat.“

Da König Ich zu dieser Zeit in einem ständigen Nebel lebte, flehte er seinen Ratgeber unter Tränen an, dieses Problem für ihn zu lösen.

Ein verschlagenes Grinsen breitete sich auf dem Gesicht des Ratgebers aus, als er dreist verkündete: „Majestät, ich habe die Lösung. Wir müssen nur die Speicher füllen (mit Drogen), uns ins Innere der Burg zurückziehen, die Zugbrücke hochziehen und warten, bis sich der Sturm gelegt hat. Euer Burggraben

ist breit und tief, die Mauern Eurer Burg hoch und mächtig. Hier seid Ihr sicher."

Da es dem König sowohl an Weitsicht als auch an grauen Gehirnzellen mangelte, hielt er das für eine ausgezeichnete Idee. Er sah nicht, dass der Rat des Arztes keine Sicherheit, sondern Verderben bedeutete, und er rief aus: „So soll es geschehen."

Es erübrigt sich zu sagen, dass die Vorräte bald zur Neige gingen. Langsam und schmerzhaft ging dem König auf, dass er, um die Vorräte aufzufüllen, die Zugbrücke herunterlassen und den aufgebrachten Bauern gegenüberzutreten musste, die mittlerweile vor Zorn außer sich waren.

König Ich hatte nicht nur seine königlichen Pflichten vernachlässigt, sondern seine Probleme auch noch vergrößert, da er seine Untertanen in der Stunde der Not verraten hatte. Der König nahm allen Mut zusammen, der ihm geblieben war, und trat vor die zornigen Bauern mit ihren endlosen Klagen.

König Ich gestand mit gesenktem Kopf: „Ich habe euch Unrecht getan, aber fürchtet euch nicht, denn ich bin ein Mann mit großen Reichtümern." Darauf öffneten er die königlichen Schatzkammern um Wiedergutmachungen zu leisten. Da entdeckte der König zu seinem Entsetzen, dass die Schatztruhen leer waren.

„Bringt mir meinen Ratgeber!" donnerte der König.

Der Ratgeber huschte an seine Seite und sagte mit finsterem Lächeln: „Womit kann ich Euch dienen, königliche Hoheit?"

Der König sah betrübt drein und fragte seinen Ratgeber: „Wo sind all meine Reichtümer?"

„Was denn, Majestät" kicherte der Ratgeber. „Ihr habt alles in Euer Königreich investiert."

„Wie das?" wollte der König wissen.

Der Ratgeber starrte aus dem Fenster und fragte: „Seht Ihr diesen Jüngling, der den Cadillac-Wagen fährt, und jenen mit den neuen Nike-Sandalen? Und seht nur, wie mächtig und wohlhabend ich geworden bin. All dies und mehr habt Ihr gekauft, gnädigster Herr."

„Ich brauche Gold, um den zornigen Pöbel zu beschwichtigen, Ihr müsst mir helfen," jammerte der König.

„Aber Lord," kicherte der Ratgeber, „positive Werke liegen nicht in meiner Macht. Ihr müsst nun selbst für Euch einstehen."

Der König wand sich.

„Ihr habt mir Sicherheit versprochen", protestierte König Ich.

Doch der Ratgeber erwiderte schnell: „Habt Ihr denn Schmerz gefühlt, als die Zugbrücke hochgezogen wurde?"

Das Schreckensgespenst eines Aufstands ragte drohend auf.

Voller Zorn rief der König aus: „Ruft den königlichen Henker!" Der Henker war eine recht unscheinbare Gestalt, nur bekannt unter den Initialen NA.

„Wollt Ihr mich von dieser drohenden Gefahr befreien?", fragte der König leise.

NA strahlte und sagte: „Mit Vergnügen, mein Herrscher." Und er schlug dem Ratgeber mühelos den Kopf ab.

Nun war König Ich wahrhaftig in Verlegenheit. 24 Jahre lang hatte er geglaubt, sein Ratgeber sei sein einziger wahrer Freund und Vertrauter und das sagte er auch zu NA.

Der König schluchzte. „Nun bin ich wirklich verloren. Ich habe niemanden mehr, der mich durch das Leben geleitet."

„Habt keine Angst, Majestät, denn ich kenne den besten Ersatz dafür", sagte NA. „Erlaubt mir, dass ich Euch die Höhere Macht vorstelle. Sie wird Euch durch alle Anfechtungen und Versuchungen geleiten."

Danach versuchten die Bauern noch immer einige kleinere Aufstände, doch mit Hilfe seines neuen Ratgebers, NA, ward der König wieder wohl gelitten. Mit der Zeit konnte er mehr und mehr wohl überlegte Entscheidungen treffen. Und wenn er nicht gestorben ist, dann lebt König Ich glücklich und zufrieden ... nur für Heute.

Irvin C, Indiana

Der harte Weg

Ich begann diese Reise in orangefarbener Kluft und Handschellen an Händen und Füßen. Die beiden Wärter, die mich flankierten, schwiegen, als sie mich den harten Weg hinunter zu der örtlichen Behandlungseinrichtung führten. Es war mein dritter—und hoffentlich auch letzter—Aufenthalt hier.

Eine Anhörung fand ein paar Tage später statt, ich erinnere mich nur bruchstückhaft daran. Als ich aufstand um zu gehen, sah ich meinen Vater hinten im Gerichtssaal sitzen. Er sah traurig und mitgenommen aus. Ich weiß jetzt, dass es eine Anhörung war, bei der meine Zurechnungsfähigkeit festgestellt werden sollte, und dass ich in die staatliche Heil- und Pflegeanstalt eingewiesen worden war. Mein Drogennehmen hatten am Ende seinen Tribut gefordert.

Zwei Wochen später, als ich in die „Irrenanstalt" eingeliefert wurde, fiel es mir sehr leicht, den Ersten Schritt zu machen. Mein Leben war definitiv nicht mehr zu meistern, und ich war ohne Frage machtlos. Ich konnte mich zur Wiederherstellung meiner geistigen Gesundheit an nichts und niemanden mehr wenden, außer an „Gott, wie ich ihn verstehe".

Dreiundachtzig Tage später wurde ich entlassen. Ich hatte einen Beschluss, Medikamente und war vielleicht zwei Wochen clean. Ich hatte einen Zwölf-Stunden-Urlaub benutzt und mir den Kopf zugemacht. Ich saß im NA-Meeting und machte die Inventur von allen und jedem. Ich wollte nichts von dem, was sie anzubieten hatten. Wisst ihr, es war ja nicht mein Drogennehmen, nein, es waren meine Scheidung und mein „Nervenzusammenbruch". Ich hatte einfach noch nicht genug genommen.

Als ich nach Hause kam, wollte ich ein neues Leben beginnen, und ich fing an in Meetings zu gehen. Ich weiß nicht warum, aber ich ging einfach immer wieder hin. Mein Körper ging hin und mein Kopf kam dann irgendwann einmal nach.

Mein erster Rückfall war geplant, aber was nicht geplant war, das war meine Reaktion. Es stimmte—ich „nahm, um leben zu können“ und „fand Mittel und Wege, um mehr zu bekommen“. Ich fühlte mich gefangen. Ich sah mich selbst wie einen Hamster im Rad—ich tat auf der Stelle.

Am nächsten Tag blieb ich clean, und an diesem Abend konnte ich das Meeting nicht erwarten.

Für mich war die Genesung eine Entdeckungsreise. Als ob ich in einem fremdem neuen Land wäre, brauchte ich eine Straßenkarte, und dafür hatte ich die Zwölf Schritte.

In meinem ersten Jahr entdeckte ich die Gefühle. Ich weiß noch, wie ich meine Sponsorin anrief und versuchte, ihr zu beschreiben, was mit mir los war. Sie teilte mit mir das Gefühl, das ich gerade erlebte und sie sagte mir, dass alles in Ordnung war.

In meinem zweiten Jahr beendete der Arzt meine Behandlung. Er setzte langsam alle Medikamente ab und schickte mich auf meinen Weg.

Ich engagierte mich im Service. Es wurde mir auch schmerzhaft bewusst, dass das Geschenk der Genesung zerbrechlich war und ständig gepflegt werden musste.

Ich verlor meine erste Sponsorin an die Krankheit Sucht, als sie schon fast fünf Jahre clean war. Sie nahm wieder, als sie auf Urlaub war; fünf Tage nachdem sie weggefahren war, war sie tot. Ich danke ihr für diese wertvolle Lektion, aber ich wünschte, der Preis wäre nicht so hoch gewesen.

In meinem dritten Jahr wurde ich mit meinen Charakterfehlern konfrontiert—auf die Kosten eines anderen Süchtigen. Ich lernte, dass die Krankheit Sucht definitiv mehr bedeutet, als nur die Drogen, die ich nahm.

Heute versuche ich, Klatsch um jeden Preis zu vermeiden. Ich bin auch dankbar, dass ich die Kraft der Wiedergutmachung kennenlernen durfte.

Wenn ich heute diesen Süchtigen treffe, den ich damals verletzt habe, dann ist jeder von uns beiden froh, den anderen clean zu sehen.

Ich bin auch wieder in mein erstes Meeting gegangen; das, wo ich von allen und jedem die Inventur machte, und ich leiste Wiedergutmachungen, denn diese Leute haben mir das Samenkorn der Genesung eingepflanzt, und ich bin ihnen dankbar.

Diese Reise ist auch äußerst spirituell gewesen. Gott hat mich mit wunderbaren Beziehungen beschenkt.

Er hat mich benutzt, um andere zu erreichen, und die Botschaft der Hoffnung durch Genesung zu verbreiten.

Kürzlich musste ich aufgrund einer Dienstverpflichtung früher aus einem Meeting weggehen. Eine Frau, an die ich mich von einem K&E-Meeting im Gefängnis her erinnerte, folgte mir nach draußen und gab mir ihre Vierjahresmünze. Sie sagte, sie hätte die Münze nicht, wenn ich nicht gewesen wäre, und sie wollte unbedingt, dass ich sie nehme und sie weitergebe. Ich fühlte mich reich beschenkt und demütig. Ich weiß, es ist die Kraft meines Gottes, durch die ich diese Münze verdient habe.

Ich freue mich auf meinen sechsten Geburtstag, und weiß, welches Glück ich habe, dass ich am Programm von Narcotics Anonymous teilhaben kann. Ich hebe immer noch meinen Hintern und gehe einfach ins Meeting. Ich weiß, Dienst hilft mir dabei clean zu bleiben, und ich habe gelernt, wie eine gesunde Mischung aus dem Dienst, meinem Leben und meiner Genesung aussieht.

Ich weiß, das ist ein Geschenk und muss wie ein Kind gehegt und gepflegt werden, damit es wachsen kann. Ich arbeite noch immer mit einer Sponsorin, mache meine Schrittarbeit und umgebe mich mit der herzlichen und liebevollen Anteilnahme der Mitglieder von NA.

Ich habe auf diesem Weg, der Genesung genannt wird, viel gelernt. Das, was mich heute clean hält, sind meistens genau die Dinge, welche ich am Anfang meiner Genesung gelernt habe. Ich musste ein paar große Abenteuer überstehen, als ich lernte, das Leben zu seinen Bedingungen zu leben. Danke NA, dass du für mich da warst.

Helen F, Idaho

Die Reise hat Parallelen

Als ich das Thema für das nächste NA *Way* sah, da musste ich ganz einfach etwas dazu schreiben.

Ich bin dankbar, dass ich die Erfahrung machen durfte, dass meine Genesung parallel zu der Entwicklung der Gruppe verlief, die langsam zu meiner Stammgruppe geworden ist, und dann schließlich zu einer Gebietsaktivität. Ich habe mitgeholfen, die Gruppe vor ungefähr acht Jahren zu gründen.

Ein paar NA-Mitglieder mit unterschiedlich langer Ceanzeit und Erfahrung in der Gemeinschaft, wollten „Skyline Serenity“ gründen, eine Gruppe, die Wandern geht oder irgendwo Camping macht, und jeden Monat ein Meeting abhält.

Als ich clean wurde, war ich mir gar nicht sicher, ob ich dabeibleiben konnte. Das, was alles vor mir lag, erschien immens erdrückend. Der Pfad erschien so schmal und die Welt so groß. Die Reise erschien mir endlos lang und furchterregend, und sie war um so vieles länger, als ich voraussehen konnte.

Wohin würde sie mich führen? Zu inspirierenden Erlebnissen? Zu größerem Selbstvertrauen? Würde sie heiter und ruhig sein, oder turbulent und abenteuerlich? Würde ich gut durch die Schluchten und Täler kommen, seien sie nun eingebildet oder Realität? Würden mir andere helfen, wenn ich Probleme hatte? Konnten sie überhaupt helfen? Würden sie über mich lachen oder, noch schlimmer, mich im Stich lassen?

Ich blieb clean und die Dinge liefen gut. Sicher, ich hatte drückende Probleme—unangenehme Augenblicke mit Gott, mit Menschen, mit dem Tod und mit der Gesellschaft, mit dem Dienst in NA, mit Beziehungen und mit dem Geld—aber die Dinge waren ganz gewiss besser als vorher. Musste ich denn wirklich noch mehr lernen und noch mehr wachsen?

Der Marsch geht weiter, das Ende erscheint mir noch immer weit entfernt, und die Reise erscheint mir lang und mühsam. Ich habe mir vielleicht ein

oder zwei Löcher in die Schuhe gelaufen, oder einen Kiesel im Schuh, der meine empfindlichen Füße drückt. Vielleicht habe ich mir sogar den Knöchel verstaucht, oder ich bin gefallen und habe mir das Knie aufgeschlagen.

Auf dem Marsch komme ich an einigen interessanten Aussichtspunkten vorbei, an schattigen Orten voller Frieden. Müssen wir wirklich weiterlaufen? Warum können wir nicht ganz einfach hier Halt machen?

Die Beschwerden werden immer größer. Einige haben sich sogar verletzt. Wieder andere sind umgekehrt. Ist es das Ganze wirklich wert?

Einige Mitglieder werden zur treibenden Kraft, sind voller Hartnäckigkeit und Durchhaltevermögen. Andere Mitglieder werden zu leuchtenden Vorbildern, die die anderen auf all die Schönheit um sie herum aufmerksam machen, und auf all die Möglichkeiten, die darauf warten entdeckt zu werden.

Andere meckern und beklagen sich, treiben sich selbst an zum Ziel zu kommen.

Das Ziel muss gleich um die nächste Ecke sein. Mitglieder, die den Weg schon vorher gegangen sind, erkennen ein paar markante Punkte. Sie sagen, wir sind schon fast da. Sie ermutigen uns—wir sind schon ganz in der Nähe. Wie können uns ein bisschen ausruhen, aber dann wir wollen weitergehen.

Manchmal kannst du mit unglaublicher Klarheit auf den Ort zurückschauen, von dem du gekommen bist. Manchmal kannst du nichts anderes tun, als einfach nur eine weitere falsche Entscheidung vermeiden, mit der du dir einen spitzen Stein in den Fuß bohren würdest.

Dann erkennen einige den Ort, an dem sie vorher schon gewesen sind. Wieder andere spüren seine Größe.

„Schaut, welche Schönheit“, sagen sie uns. „Schaut, wie das Wasser dahinfließt, wie es glitzert und hinunterstürzt.“

Wir schauen miteinander auf die Bäume, die rankenden Weinreben, sie sind uns vertraut, und wir haben Ehrfurcht. All das erleben wir zusammen und wir jubeln uns einander zu, angesichts dieser Erfahrungen—allen Mühen und Anfechtungen zum Trotz.

Heute kehre ich bereitwillig um. Das heißt, ich nehme nicht und genieße das Leben. Es ist ein Wunder, und es gibt andere, die das verstehen. Denn auch sie haben es erlebt.

Außerdem kann ich, obwohl es nicht immer leicht ist, von Gott sprechen, von Geduld, Liebe, Tod, Wut, Angst, Freude, von spirituellen Prinzipien, vom Leben und von Gefühlen.

Wenn wir im Meeting sitzen, dann wird uns klar, dass die Welt bei weitem größer und offener ist, als wir uns es vorgestellt hatten. Wir erinnern uns an Orte, an denen wir gewesen sind; wir sehen, wohin wir noch überall gehen könnten; und wir teilen in der Gemeinschaft, die uns geholfen hat an unseren jetzigen Platz zu gelangen.

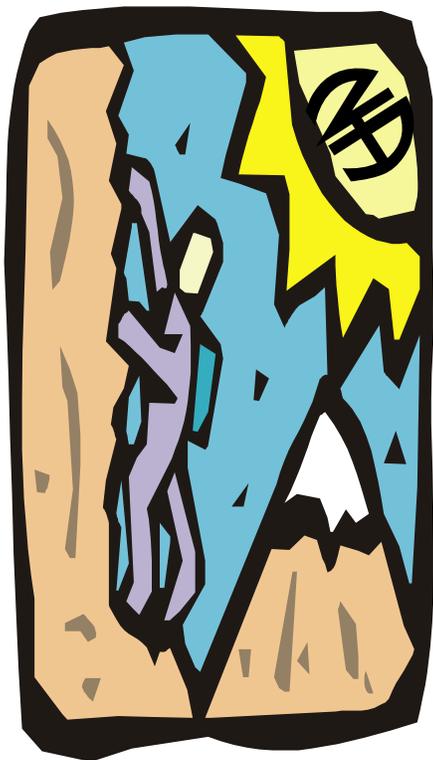
Es gibt noch viel mehr zu erforschen und zu lernen, aber jetzt können wir anderen vermitteln, wie all das unseren Geist geöffnet hat und uns auf dieser wunderbaren Reise die Augen für unsere Möglichkeiten und Grenzen öffnete.

Robert B, Arizona

Was bedeutet Schritt Eins für dich?

*Ich kann nicht erfolgreich
Drogen nehmen,
egal welche.*

*Richie K, Kalifornien,
5 Monate clean*





Diese holprige Reise namens Service

Dienst mit Gelassenheit? Ist das nicht ein Widerspruch in sich? Wie kannst du spirituellen Gewinn aus dem Dienst ziehen? Manchmal treibt mich der Dienst in den Wahnsinn! Ich weiß noch genau, wie ich nach einer gewissen RSK direkt an den Strand gefahren bin, mich mitten in einer johlenden Menge in die Brandung stürzte und fluchte und schimpfte, war meine Stimme hergab. Das klingt ja wohl nicht sonderlich spirituell, oder?

Ich hörte das erste Mal von diesem Ding namens „Dienst“, als ich mich meiner ersten Stammgruppe anschloss. Ich hatte damals Glück, so ganz am Anfang, dass ich ein paar gute Ratschläge bekam. Ihr wisst schon—suche eine Höhere Macht in deinem Leben, nimm dir einen Sponsor, arbeite die Schritte, 90 Tage 90 Meetings, setz dich nach vorne, nimm die Watte aus den Ohren und steck' sie dir in den Mund, suche dir eine Stammgruppe.

Als ich eine Stammgruppe gefunden hatte, wurde mir langsam klar, dass NA-Meetings nicht einfach so irgendwie stattfinden. Leute, wie ich, mussten dazu die Tür aufschließen, die Stühle aufstellen und den Meetingablauf organisieren. Nach dem Meeting mussten dann die Tassen gespült, der Boden gekehrt, die Miete von jemandem bezahlt werden, der das Geld nicht vorher für was anderes ausgegeben hat, und die Stühle wieder weggeräumt werden.

Das war auch mein erstes dienendes Amt: Stühle wegräumen. Ein paar Jahre lang stapelte ich jeden Sonntag Abend die Stühle aufeinander. Es war ein großes Meeting mit über 100 Leuten, und bald hatte ich genau heraus, wie ich die Stühle aufeinander zu stellen und wegzuräumen hatte. Wenn jemand anderes die Stühle anders stapelte, dann ging ich hin und stellte sie richtig aufeinander.

Ich musste noch lernen.

Dadurch, dass ich Mitglied der Gruppe war, fühlte ich mich verbunden und ich hatte das Gefühl, dass ich dazugehörte, anstatt nur ein Möbelstück zu sein. Das gemeinsame Erledigen von ganz gewöhnlichen Aufgaben, wie das Abspülen und Bodenkehren, sollte der Anfang von Freundschaften sein, die im Laufe meiner Genesung immer tiefer wurden.

Dadurch, dass ich ein Gruppenmitglied war, wurde ich auch in den Alptraum der NA-Akronyme eingeführt. Ich wurde ein GR, ging zu einer GSK und gab vor zu wissen, was RSK, RSR und WSO bedeutete.

Ich wurde Mitglied eines Entertainmentkomitees für eine Konvention, weil ich hoffte, ich würde einen Auftritt als Bassist bekommen. Später, nachdem andere Leute aus dem Komitee ausschieden, wurde ich als Sprecher vorgeschlagen. Plötzlich hatte ich die ganze Verantwortung, und es war nicht bloß eine lokale Konvention—wir waren Gastgeber für die Weltkonvention! Ich wurde in einem Crashkurs damit vertraut gemacht, was WCC bedeutete und wer wem gegenüber rechenschaftspflichtig war.

Ich war 2 ½ Jahre clean. Man könnte sagen, es war so, als ob man schwimmen lernt und dabei gleich ins tiefe Wasser geworfen wird, aber da ich jemand bin, der eine Krankheit der Besessenheit und Zwanghaftigkeit hat, sprang ich natürlich hinein, in voller Montur.

Manchmal war es eine ganz schön holprige Strasse. Es gab Herausforderungen, insbesondere was die kreative Planung, die Logistik und die zerbrechlichen Egos anbelangt, aber mit einer ganzen Menge Hilfe und Unterstützung von einigen opferbereiten Leuten, waren wir dann doch erstaunt, was Süchtige in Genesung alles auf die Beine stellen konnten.

Neben dem Gefühl, dass ich Teil von etwas wirklich Besonderem gewesen war, hatte ich danach das Gefühl, dass alles möglich ist. Klar, es gab Enttäuschungen, und bis dahin hätte mein krankes Verhalten so ausgesehen, dass ich sie mir alle persönlich angezogen hätte, und mir selbst nicht einen einzigen Erfolg zugestanden hätte. Aber ich gestattete mir dann doch ein gesundes Maß an Stolz auf mich selbst und darauf, dass ich ein Mitglied von NA bin.

Man erklärte mir, dass „Dienst“ bedeutet, dass ich eine Vertrauensstellung habe, in der ich meinen Kameraden ganz einfach diene, und dass es nicht mein Wille ist, der ausgeführt wird, sondern der Wille des Gruppengewissens.

Es gab häufig Gelegenheiten, wo ich wirklich Feuer und Flamme für eine Sache war, und musste dann oft zusehen, wie das Gruppengewissen sich genau für das Gegenteil entschied. Manchmal nahm ich diese Dinge zu persönlich und musste mich bei jemandem an der Schulter ausweinen oder mir Luft machen, indem ich in der Brandung schrie und schimpfte. Das alles bedeutete, dass ich lernen musste, wie man auf einer viel tieferen Ebene loslässt—und je mehr Dienst ich machte, desto mehr musste ich loslassen lernen.

Unser Zwölfter Schritt besagt, dass wir „diese Prinzipien in all unseren Angele-

gedachten, es gehöre zu einer tollen Karriere nach oben.

Zur Spiritualität gehört auch, dass man Risiken eingeht und Vertrauen hat.

Ich wollte niemals für ein dienendes Amt nominiert werden, wo ich dann in Konkurrenz mit jemandem stehen würde. Was wäre, wenn ich nicht gewählt würde? Wie könnte ich diese Ablehnung überleben? Egal, es gibt eine ganz Menge andere Jobs; ich konnte ja ganz einfach etwas anderes tun.

Dann aber kandidierte ich doch für ein Amt, und es wurde ein Gegenkandidat aufgestellt.

Mein erster Impuls war, einen Rückzieher zu machen, aber irgend jemand stellte meine Motive in Frage. Hatte ich Angst zu verlieren? Ja, ich konnte den Gedanken zu verlieren nicht ertragen. Ich hatte alle möglichen Komplexe und Angst vor Ablehnung, und mir war ziemlich klar, dass die Dinge nicht so laufen würden, wie ich es gerne hätte.

Dann wurde mir klar, dass es wichtig war, mich nicht zu drücken, sondern daß ich den Leute eine Wahl ermöglichen musste.

Da geschah etwas Seltsames. Ich verlor die Wahl, aber ich war doch stolz auf mich, wie ich mit dem Wahlakt umgegangen war. Ich spürte, wie mir ein Druck von der Brust wich.

Ich glaube, dass jene drei unabdingbaren spirituellen Prinzipien—Ehrlichkeit, Aufgeschlossenheit und Bereitschaft—beim Dienst auf einer tieferen Ebene praktiziert werden müssen. Du kannst es sonst nicht packen. Im Dienst stellt sich sehr schnell heraus, wenn die Motive auf Engstirnigkeit und Egoismus beruhen.

„Halts einfach“, ist das vielleicht spirituellste Prinzip bei allen Dienstanlagen. Die Versuchung, alles komplizierter zu machen, das Rad neu zu erfinden und „andere Leute, Orte und Dinge“ dazu zu benutzen, um das eigene Ego, persönlichen Besitz und Großenwahn zu nähren, ist für viele von uns eine gefährliche Falle. Ich bin in diesem Bereich ständig gefordert, mir meine Charakterfehler einzugestehen.

Im Moment genieße ich es, die Dinge einfach zu halten. Mein wichtigstes dienendes Amt ist das des Kassenwarts im hiesigen Anfängermeeting. Ich nahm

„Manchmal fühlte sich das Dienen an, als sei ich ein Crash Dummy in einem Testfahrzeug.“

Ich lernte, wer meine Freunde waren, und ich lernte mehr über mich selbst. Ich entwickelte auch ein anderes Bild von meiner Höheren Macht.

Ich machte ein Jahr lang K&E-Meetings im Sicherheitstrakt unseres hiesigen Gefängnisses. Ich lernte dort eine Menge über Dankbarkeit, insbesondere, da ich das Gefängnis nach jedem der einmal wöchentlich dort stattfindenden Meetings wieder verlassen und nach Hause fahren konnte.

Ich wurde Gruppensprecher und fing bald wieder an die GSK zu besuchen, da wir keinen GR hatten. Dann, eines schicksalsschweren Tages, schlug mich der Regiosprecher als seinen Vertreter vor. Das war der Anfang einer Reihe von dienenden Ämtern auf Gebiets-, Regions- und internationaler Ebene. Wie habe ich das überlebt?

genheiten“ anwenden müssen. Manchmal fühlte sich das Dienen an, als sei ich ein Crash Dummy in einem Testfahrzeug!

Wie oft musste ich eine Inventur machen und sofort zugeben, wenn ich Unrecht hatte? (Bei mir hat „sofort“ oft mehrere Monate bedeutet).

Wie oft musste ich für andere Leute beten, gegen die ich Groll hegte? (Ich hoffe, diese Leute sind dankbar). In der Tat war das Gebet manchmal der einzige Weg, wie ich mich von Groll und Wut freimachen konnte.

Eine andere Möglichkeit, wie ich mit dem Groll fertig werden konnte, war es, der Person zuzuhören, gegen die ich Groll hegte, wenn sie ihre Geschichte in einem Genesungsmeeting erzählte. Ich musste daran erinnert werden, dass wir alle zu NA gekommen waren, weil wir eine potentiell tödliche Krankheit haben und einander brauchen, und nicht, weil wir



H&I Slim

Diejenigen unter Euch, die noch nicht die Ehre hatten, ihn kennenzulernen: H&I-Slim ist der ultimative K&E-Typ. Man trifft ihn in Krankenhäusern und Gefängnissen überall auf der Welt. Er weiß immer, was abgeht, wo's abgeht und wie's abgeht. Habt Ihr Fragen zu K&E? Braucht Ihr Hilfe? Schreibt an H&I-Slim, zu Händen des WSO.

Lieber H&I Slim,

Wir drei haben zusammen beschlossen, Dir diese Frage zu schreiben. Obwohl keiner von uns so richtig Mitglied in einem K&E-Unterkomitee ist, so nehmen wir doch als Mitglieder an den K&E-Meetings und Infomeetings teil. Wir alle haben dieselbe Erfahrung gemacht. Je nachdem, wer der Sprecher oder Koordinator des Ausschusses ist, dürfen wir entweder mit in Einrichtungen kommen, wo Leute des anderen Geschlechts sind, oder nicht. Wir haben unterschiedliche Meinungen und Argumente von beiden Seiten dazu gehört. Unsere Frage lautet nun: Was ist richtig und was ist falsch daran, wenn man in Einrichtungen geht, in denen Leute des anderen Geschlechts untergebracht sind?

*Danke für Deine Zeit und Deinen Dienst,
S, K, und C, Gremiumsmitglieder,
Südkalifornien*

Liebe(r) S, K, und C,

Es scheint ganz so, als sei es an der Zeit, dieses Thema wieder einmal aufzugreifen. Es wurde hier und in den K&E-Orientierungsveranstaltungen immer wieder angesprochen, auch auf Lerntagen und in den Meetings der Unterkomitees. Eigentlich wurde die Frage, ob es richtig ist, in Einrichtungen zu gehen, in denen Leute des anderen Geschlechts untergebracht sind, auf recht einfache Weise im konferenzgenehmigten *Hospitals & Institutions Handbook* abgehandelt, und zwar im Abschnitt „Mit anderen arbeiten: Männer mit Männern, Frauen mit Frauen“.

Nachdem das Handbuch einige Zeit im Umlauf war, haben die Weltdienste immer noch eine beträchtliche Anzahl von Anfragen zu diesem Thema erhalten. Aufgrund der vielen Anfragen hat das WSC K&E-Komitee ein Servicebulletin zu diesem Thema geschrieben, das im Weltdienstbüro erhältlich ist (WSC H&I Service Bulletin #5). Das Bulletin stützt sich auf die Inhalte des Handbuchs.

Ein Punkt, der sowohl im Handbuch als auch im Bulletin steht, ist folgender: *Probleme, die auf diesem Gebiet auftreten, können die Glaubwürdigkeit von Narcotics Anonymous nachhaltig schädigen.* Die Erfahrung hat uns gelehrt, dass wir diese Probleme vermeiden können, wenn wir uns an diese einfache Richtlinie halten.

Ich möchte hier auch noch ein paar weitere Absätze aus dem Servicebulletin zitieren. K&E-Service bringt uns in Kontakt mit zukünftigen Mitgliedern, die am Anfang ihrer Genesung stehen. *Manchmal legen Mitglieder eines K&E-Komitees ein Verhalten an den Tag, das uns von unserer Genesung ablenkt. Ob nun bewusst oder unbewusst, wir setzen damit nicht nur den Ruf von Narcotics Anonymous als Ganzem aufs Spiel, sondern wir riskieren auch, dass Süchtige, die unsere lebensrettende Botschaft hören müssen, diese nicht hören können, und als Folge davon sterben. Das hört sich vielleicht sehr überspitzt an, doch in der Vergangenheit hat es durchaus derartige Vorkommnisse gegeben.*

Ein Mangel an Süchtigen desselben Geschlechts, die die Botschaft in Einrichtungen tragen, ist ein weitverbreitetes Problem, doch das kann nicht als Rechtfertigung dafür herangezogen werden, sich nicht an die Richtlinien zu halten. Einige Mitglieder haben die Sa-

che in die eigene Hand genommen und es wurden keine schwerwiegenden Folgen bekannt. Doch für andere wiederum waren die Folgen traumatisch. Wenn wir aufgrund dieses Vorgehensweise einen Süchtigen oder eine Einrichtung verlieren, dann ist das genau einer bzw. eine zuviel. Der Ruf von Narcotics Anonymous, von unseren Mitgliedern und den Leuten, denen wir dienen, hängt davon ab, ob wir nach diesem Prinzip handeln.“

Ich bin der festen Überzeugung, als das WSC K&E-Komitee das Handbuch für Krankenhäuser und Einrichtungen entwickelte und ein Servicebulletin zu diesem Thema herausgab, so war es nicht seine Absicht, die Motive irgendwelcher Leute, deren Engagement die Botschaft weiterzugeben, oder ihren Wert als NA-Mitglieder in Frage zu stellen oder anzuzweifeln. Besagte Literatur wurde lediglich zu dem Zweck geschrieben, um uns zu helfen, die Probleme zu vermeiden, die in der Vergangenheit aufgetreten sind.

So wurde beispielsweise in einer bestimmten Region NA jahrelang der Zutritt zu einer gewissen Einrichtung verwehrt, da sich dort Vorfälle ereigneten, die davon herrührten, dass NA-Mitglieder in eine Einrichtung gingen, in der nur Leute des anderen Geschlechts untergebracht waren. Die Glaubwürdigkeit von NA hat in diesem Gebiet und in dieser Region einigen Schaden genommen, aber weitaus gravierender war die Tatsache, dass die Süchtigen in dieser Institution eine ganze Reihe von Jahren nicht die Möglichkeit hatten, unsere Botschaft zu hören.

*Im Dienst an der Gemeinschaft,
H&I Slim*

Eine neue Strasse bauen

Helft uns bei der Planung des Projektes Weltweite Workshops!

Das World Board benötigt Euer Rückmeldungen, damit das *Worldwide Workshop Project* ein Erfolg wird. Es ist ein ganz neues Projekt, das auf der WSC 2000 genehmigt wurde.

Der Zweck dieser Workshops besteht darin, die persönliche Kommunikation zwischen den Weltdiensten und der Gemeinschaft von NA zu verbessern. Wir haben die Vision, dass diese Workshops den Weltdiensten dabei helfen, besser auf die Gemeinschaft einzugehen, der wir dienen. Wir wollten eine Möglichkeit für Dialog, Training und den Austausch von Erfahrung, Kraft und Hoffnung schaffen.

Das Budget erlaubt bis zu sechs weltweite Workshops in diesem Konferenzzyklus. Wir haben uns verpflichtet, ein Workshop in Europa, eines in Lateinamerika, eines im asiatisch-pazifischen Raum und maximal drei in Nordamerika abzuhalten.

Wir glauben, diese Workshops können uns helfen, das neue Weltdienstsystem funktionstüchtig zu machen. Ferner wird es die Delegierten, die Mitglieder des Weltausschusses und die WSO-Mitarbeiter darin unterstützen, ihre Rolle auf der Weltebene effektiver auszufüllen.

Wir sehen das Workshop-Projekt als Experiment. Wir haben etwas in dieser Art noch nie durchgeführt. Wir wollen durchaus einige Risiken eingehen, und werden dabei mit Sicherheit einige Fehler machen.

Wir möchten auf den verschiedenen Workshops gerne mehrere unterschiedliche Formate und Herangehensweisen ausprobieren, damit wir aus diesem Experiment soviel wie möglich lernen.

Wir stellen uns dabei vor, dass die Workshops sowohl Dienst als auch Genesung zum Inhalt haben sollen—hierbei soll ein Erfahrungsaustausch über die Anwendung unserer grundlegenden Prinzipien stattfinden.

Wir wollen so viele Mitglieder wie möglich anziehen.

Wir sind auch offen für eine Kombination aus *Worldwide Workshop* und regionaler bzw. multiregionaler Veranstaltung. Wir könnten eine Reihe von Meetings im Workshop-Stil, kombiniert mit dem lokalen Konventionprogramm anbieten. Das würde auch mindestens ein Genesungsmeeting zu den Hauptzeiten beinhalten, welches wir leiten. Diese Art der Partnerschaft—vorausgesetzt, es findet sich eine Gemeinschaft, die dazu bereit ist—hätte den Vorteil, dass eine Kombination aus Genesungs- und Dienstthemen vorhanden ist, welche eine gesunde Mischung von Mitgliedern anzieht. Die Workshops sehen vielleicht ein wenig so, als wären sie eine Miniausgabe der Service-Workshops, welche die Weltdienste von NA auf den Welttreffen anbieten. Wie auf den Welttreffen, so wollen wir auch hier Mitglieder für Veranstaltungen werben, auf denen es um Themen wie Dienst und/oder Fragen der Gemeinschaft geht. Gleichzeitig soll das Ganze aber in eine Genesungsveranstaltung eingebunden sein, auf welcher Meetings und gesellschaftliche Veranstaltungen angeboten werden, um so ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu fördern.

In bestimmten Zonen, insbesondere außerhalb von Nordamerika, ist es sehr schwierig, Mitglieder einer Zone oder gar eines ganzen Kontinents zusammenzubringen. Daher sind wir auch offen für eine Veranstaltung, wie z.B. eine regionale Konvention oder eine ganz neue separate Veranstaltung, auf der man eine große Zahl von Mitgliedern erwarten kann, selbst wenn dabei die Mehrzahl der Mitglieder aus nur einem Land in dieser Zone kommt. Von Veranstaltungen, die innerhalb einer Zone rotieren, könnten im Laufe der Zeit auch andere Mitglieder profitieren.

Wir wollen außerdem betonen, dass diese Workshops in unseren Augen etwas anderes sind als die *World Service Meetings*. Letztere konzentrieren sich auf einen Dialog zwischen Delegierten und Weltausschuss, und es geht dabei um Angelegenheiten des Weltdienstes und um Weltdienstprojekte. Wir glauben, diese Art von Dialog findet bereits auf der Weltdienstkonferenz, auf den Sitzungen der Weltdienste und auf den Versammlungen der zonalen Foren statt, auf denen der Weltausschuss regelmäßig mit den Delegierten in Kontakt steht. Unserer Meinung nach besteht das Ziel des Workshop-Experiments darin, etwas Neues auf die Beine zu stellen. Wir sehen die Schwerpunkte der Workshops sowohl in der Genesung als auch im Dienst. Hier soll ein Austausch über unsere grundlegenden Prinzipien stattfinden. Natürlich soll es auch Raum für Weltdienstfragen geben, aber wir wollen so viele Mitglieder wie möglich anziehen. Wir sind der Ansicht, dass NAWS-Themen nicht die Fragen der Gemeinschaft und die lokalen Bedürfnisse nach Training, Schulung, und Hilfe bei

lokalen Problemen überschatten sollten. Auch sind wir der Ansicht, dass diese Workshops mehr bewirken, wenn sie eher wie die Entwicklungsreisen sind, die wir im Laufe der Jahre in verschiedene Länder unternommen haben. Die Workshops sollen kein Ersatz für besagte Reisen sein, sondern diese Aktivitäten komplementär unterstützen.

Wir brauchen Hilfe, um diese Ziele zu erreichen

Das Erreichen dieser großen Ziele wäre für die Weltdienste von NA ein historischer Fortschritt. Es ist klar, daß wir das nicht alleine bewerkstelligen können. Wir suchen nach guten Ideen und neuen Vorschlägen, egal woher sie kommen.

Selbstverständlich würde fast jeder es begrüßen, wenn eines der weltweiten Workshops in seinem eigenen Hinterhof stattfindet. Doch das ist natürlich aufgrund der beschränkten Ressourcen nicht möglich. Es gibt über 90 Regionen, und mehr als ein Duzend zonale Foren.

Damit diese Workshops zustande kommen, ist es nötig, dass die Weltdienste, die regionalen Delegierten und die zonalen Foren flexibel zusammenarbeiten. Wir möchten auf eine Kooperation hinarbeiten, damit das erste Set von Workshops so erfolgreich wie möglich wird, ganz gleich, wo die Workshops abgehalten werden.

Nur fünf oder sechs Gemeinschaften werden in diesem Konferenzzyklus in den Genuss kommen, Gastgeber für eines der Workshops zu sein. Doch haben wir die Möglichkeit, ein System von rotierenden Workshops auszubauen, von dem die gesamte Gemeinschaft in den kommenden Jahren profitiert.

Wir würden uns über alle Ideen von Eurer Seite freuen, die uns dabei helfen, dass unsere Workshops ein Erfolg werden. Was soll auf diesen weltweiten Workshops stattfinden? Welche Vorschläge habt ihr dazu, wie man auf den weltweiten Workshops die maximale Beteiligung und den größten Nutzen für die Gemeinschaft erreichen kann?

Wir freuen uns, schon bald von Euch zu hören!

Bitte um Führung...

Was ist als Nächstes dran?

Wir schicken Euch diesen kurzen Brief, damit Ihr wisst, dass Gespräche zum Projekt Sponsorschaft im Gange sind. Wir möchten Euch bitten, diesen Brief zu kopieren und so weiträumig wie möglich zu verteilen, damit ihn möglichst viele unserer Mitglieder lesen und uns dabei unterstützen können, einen Dialog zu diesem wichtigen Thema zu beginnen.

Wir, Euer Weltausschuss, haben im Juli 2000 unser Publikationskomitee eingesetzt. Dieses Komitee hatte seine erste Vollversammlung im September. Bei der ersten Sitzung stellte das Komitee ein weit gefasstes Rahmenprogramm dafür auf, was im Hinblick auf unsere Literatur zu geschehen hat. Dazu zählen insbesondere auch die in den Anträgen 1-4 (**CAR** 2000) aufgeführten Punkte. Es kristallisierte sich deutlich heraus, dass Antrag 3 am dringlichsten war: *"Dass der Weltausschuss die Literaturkomitees der Gebiete und Regionen auffordert, im Jahr 2000 Quellenmaterial zum Thema Sponsorschaft zu entwickeln, und dass der Weltausschuss 2001 eine erste Evaluation der Punkte vornehmen soll, die sich auf diesen Themenkomplex beziehen."*

Zuerst einmal müssen wir anschneiden, wie Antrag 3 überhaupt zustande kam. 1999 führten wir eine Umfrage durch, mittels derer festgestellt werden sollte, was die Gemeinschaft überhaupt im Bezug auf die Überarbeitung oder Entwicklung neuer Literatur haben wollte. Diese Umfrage ergab, dass die Gemeinschaft irgend etwas zum Thema Sponsorschaft haben wollte. Es war jedoch nicht klar, was darin enthalten sein sollte, oder welche Form es haben sollte: eine Broschüre, ein Kapitel im Basic Text, ein Buch, ein Pamphlet, die Überarbeitung des bereits vorhandenen Faltblatts oder eine Kombination aus all diesen unterschiedlichen Optionen. Wir fordern nun solches Quellenmaterial an und wollen es später in 2001 evaluieren. Wir beabsichtigen, für diese Arbeit im nächsten Konferenzzyklus (2002-2004) einen Projektplan aufzustellen.

Was wir von Euch brauchen, sind Vorstellungen und Konzepte von Sponsorschaft. Zu Euerer Hilfe haben wir eine Reihe von Fragen aufgestellt, über die Ihr nachdenken, diskutieren und schreiben sollt. Für den Rücklauf haben wir den 1. Juni 2001 als Frist gesetzt. Danach wollen wir das Quellenmaterial evaluieren und für die WSC 2002 einen Projektplan aufstellen. An dieser Stelle möchten wir allen von Euch danken, die bereits begonnen haben, Material für dieses Projekt zu entwickeln. Weiter wollen wir allen für ihre harte Arbeit und ihren Enthusiasmus danken. Bisher sind unterschiedliche Typen von Material bei uns eingegangen. Dazu zählen unter anderem eine zeilenweise überarbeitete Version des bereits existierenden Faltblatts, ein Sponsorschaftsführer mit Anleitungen für die Arbeit in den Schritten, Entwürfe für Büchlein oder ganze Kapitel, eine Liste von Fragen zur Sponsorschaft und auch ganz individuelle Vorschläge zum Thema Sponsorschaft. Wir glauben, es wäre kein umsichtiger Umgang mit den Ressourcen der Gemeinschaft, wenn wir dieses Material automatisch hinaus-schicken würden. Wenn Ihr dieses Material aber dennoch haben wollt, so wendet Euch bitte an das WSO und wir schicken Euch eine Kopie. Was Ihr unbedingt wissen solltet: wir wollen *Euere Vorstellungen und Konzepte* haben, keine Rohentwürfe.

Weitere Neuigkeiten zu diesen und anderen Literaturprojekten findet Ihr in den kommenden Ausgaben der **NAWS News**. Dieses Mitteilungsblatt könnt Ihr auch von unterer Internetseite herunterladen (www.na.org). Wir hoffen, daß wir später in diesem Konferenzzyklus mit der Gemeinschaft eine Reihe von Dialogen über die NA-Literatur im allgemeinen und über den Basic Text und das Kleine Weiße Büchlein im besonderen führen können. Bis dahin danken wir Euch, daß Ihr uns durch diese aufregende Zeit begleitet habt.

Musterfragen zur Sponsorschaft

Wir wollen so viele Informationen wie möglich von Euch—unserer Gemeinschaft—zusammentragen: Gedanken, Wünsche und Bedürfnisse zum Thema Sponsorschaft. Bitte denkt daran, daß es dabei um Literatur geht, die von der Gemeinschaft Narcotics Anonymous für ihre Mitglieder geschrieben wird.

Wenn Ihr euch an diesem Projekt beteiligen wollt, müsst Ihr nicht unbedingt zu einem formalen Literaturkomitee gehören, damit Ihr mitmachen könnt. Wir wissen, dass fast jeder ein paar Ideen oder Vorstellungen zur Sponsorschaft hat, und wir möchten diese Ideen gerne von Euch hören. Da nur ein geringer Prozentsatz unserer Mitglieder in Dienstkomitees organisiert ist, möchten wir eine größere Beteiligung erreichen, indem wir alles so einfach wie möglich und so offen wie möglich halten. Wir möchten Euch ermutigen, dass Ihr Euch zusammensetzt und so über dieses Projekt diskutiert, wie es in Eurer lokalen NA-Gemeinschaft am besten funktioniert. Das kann so aussehen, dass ein paar Leute einer größeren Gruppe zusammenkommen, oder dass Ihr für dieses Projekt ein Ad-hoc-Literaturkomitee bildet, oder dass vielleicht sogar nur eine einzige Person mit ein paar eigenen Ideen einen Beitrag zu diesem Projekt leistet. Es sind keine Voraussetzungen zu erfüllen und keine Komitees zu gründen. Ihr braucht dazu nichts weiter als Euere Vorstellungen über Sponsorschaft.

Um Eueren Diskussionen einen Anstoß zu geben, haben wir ein paar *weit gefasste konzeptuelle* Fragen zusammengestellt. Fangt Euere Diskussionen ganz einfach mit einem Brainstorming zu diesen Fragen an, und macht dann mit den Ideen daraus weiter. Wenn Ihr über das Thema Sponsorschaft nachdenkt, dann hilft es Euch vielleicht weiter, wenn Ihr Euch die Frage stellt: "*Alles, was ich schon immer über Sponsorschaft wissen wollte und mich nicht zu fragen traute*". Unsere einzige Bitte an Euch ist, dass Ihr Euere **persönliche Erfahrung** teilt—dass Ihr beim Niederschreiben Eurer Gedanken an die Sponsorschaft in NA als Ganzem denkt.

Wir möchten, dass Ihr Euch im Gesamtkontext überlegt:
Was sollte in der NA-Literatur über Sponsorschaft gesagt werden?

Als Starthilfe für Euere Diskussionen möchten wir Euch folgende Punkte vorschlagen:

1. Ist Sponsorschaft ein wesentlicher Teil der Genesung?
2. Was ist wichtig, wenn man andere sponsert?
3. Wie kann Genesung ohne Sponsor/Sponsorin stattfinden, ist das überhaupt möglich?
4. Wie kann Genesung stattfinden, ohne jemand anderen zu sponsern, findet dann überhaupt Genesung statt?
5. Welche Beziehung besteht zwischen Spiritualität und Sponsorschaft?
6. In welcher Relation stehen Unterstützung und Sponsorschaft?
7. Was hält einen davon ab, einen Sponsor/eine Sponsorin zu suchen?
8. Welche Möglichkeiten gibt es, sich einem Sponsor/einer Sponsorin zu öffnen?
9. Warum sollte der Sponsor dasselbe Geschlecht haben?
10. Kann eine Sponsorschaft mit dem anderen Geschlecht funktionieren?
11. Welche Rolle spielt ein Sponsor/eine Sponsorin und welchen Zweck hat er/sie?
12. Wie wird man damit fertig, wenn der Sponsor/die Sponsorin einen Rückfall hat oder krank ist?

Wie Ihr sehen könnt, so sind diese Fragen ganz einfach ein Ausgangspunkt, und sie sind wohl kaum sehr erschöpfend, was die Frage der Sponsorschaft anbelangt. Wenn Ihr diese Anregungen brauchen könnt, dann nutzt sie. Eine ganz unkomplizierte Möglichkeit ist es auch, sich einfach zu fragen: "Was genau will ich über Sponsorschaft wissen, und was würde mir helfen?". Eure Gedanken und Erfahrungen reflektieren unsere Konzepte, vielleicht auch ein ganz neues Konzept. Ihr könnt nichts falsch machen ... also habt Eueren Spaß dabei!



Werde ein Servicejunkie

Ich habe fast zehn Jahre lang Dienst in Narcotics Anonymous gemacht. Ich gehe regelmäßig zu unserem regionalen Campvention-Komitee (Informations-Unterkomitee), daneben bin ich noch in meinem eigenen Gebietskomitee (Sprecher) und in dem regionalen Komitee (K&E-Sprecher). Ich gehe jede Woche in meine Stammgruppe, nehme einmal die Woche an einem lokalen K&E-Ausschuss teil, und an den ÖA-Meetings, wenn ich dafür Leute zusammenkriege. Ich lebe in einem abgelegenen Teil des Staates. Wir haben zwei bis drei Süchtige, die regelmäßig zu unseren Genesungsmeetings kommen, und unser NA-Meeting ist das einzige in einem Umkreis von 30 Meilen.

Einige würden mich mit Sicherheit einen Servicejunkie nennen. Aber kann mir einer sagen, wie viel Zeit und Meilen einen Servicejunkie ausmachen? Was ich tue ist: einmal im Monat fahre ich 160 Meilen (hin und zurück), um die Campvention und unser Regiomeeting am Sonntag zu besuchen. Das Regiomeeting dauert von 10–19 Uhr. Zu meiner GSK fahre ich 400 Meilen (hin und zurück); dazu fahre ich um acht Uhr morgens los und komme ungefähr um 18 Uhr am Sonntag zurück. Mein K&E-Dienst sieht so aus, dass ich dafür vier Stunden pro Woche ins hiesige Bezirksgefängnis gehe.

Klar, ich bin ein Servicejunkie—und wenn man schon überall von Servicejunkies spricht, dann lasst mich auch folgendes erzählen: Wir gehören einer Art an, die vom Aussterben bedroht ist. Wir werden von den Selbstservice-Junkies verdrängt. Das sind Leute, die nur dann bereit sind, sich im Dienst zu engagieren, wenn es gut in ihre persönlichen Pläne passt.

Ich habe mit einer Person gesprochen, die viele Jahre clean ist und ich fragte, warum sie sich nicht für ein dienendes Amt meldet.

Die Antwort war: „Das Servicemeeting ist am Samstag, und ich bin nicht bereit, einen Samstag im Monat zu opfern.“

Zu dumm. Solche Leute wissen offenbar nicht, was ihnen entgeht.

Ich habe ein erfülltes, glückliches Leben mit meiner Familie. Meine Familie hat vor langer Zeit begriffen, dass ich, wenn ich mich in NA engagiere, ein viel besserer Vater und Ehemann bin, also habe ich beim Dienst ihre Unterstützung.

Was bringt es mir ein Servicejunkie zu sein? Überraschenderweise ist es kein Aufblasen des Egos—es ist eher ein Schrumpfen des Egos. Mir ist äußerst klar, dass meine Beziehung zu meiner Höheren Macht davon abhängt, wie ich ihre anderen Kinder behandle. Wenn ich meinen Mitsüchtigen diene, dann diene ich meinem Gott. Er vergilt es mir auf vielfältige Weise, und nicht nur in spiritueller Hinsicht.

Auf vielen Servicemeetings beginnen wir mit dem Gelassenheitsgebet. Wir sagen: „Wir legen nun einen Moment des Schweigens ein und denken daran, wem wir dienen und warum.“ Dieses einfache Gebet unterstellt meine eigenen Wünsche und Pläne Gottes Willen. Ego hat sehr wenig damit zu tun. Ich weiß ganz genau, dass, wenn ich nicht diene, es jemand anders tun wird—aber wo ich das nun gesagt habe, warum sollte ich nicht meinen Anteil der Belohnung beanspruchen?

Persönliches Opfer zahlt sich in Dankbarkeit aus. Wenn ich diene, dann erkenne ich an, dass es nicht meine Hände, meine Stimme oder meine Erfahrung alleine ist, die ich gebe. Ich glaube viel mehr, dass Gott uns am besten als seine Werkzeuge benutzen kann, wenn wir demütig bleiben und bereit sind zu dienen. Inspiration ist das wahre Geschenk des Dienens. Die besten Sponsoren benutzen genau dieses Werkzeug, um ihren kämpfenden Sponsees „Ratschläge“ zu geben.

Also ladet diejenigen unter euch ein, die die Segnungen des Dienens noch nicht entdeckt haben, damit sie sich mir anschließen und den Namen „Servicejunkie“ mit Stolz tragen. Ich verspreche euch, dass die Segnungen, die ihr erhaltet, weit mehr sein werden, als die Freiheit von aktiver Sucht. Ihr werdet Geschenke erhalten, die Gott für die vorgesehen hat, die sich selbstlos im Dienst geben. Unser eigenes Programm und unsere Familien werden davon profitieren, eure Dankbarkeit wird wachsen und ihr werdet das verstehen, was unsere Erste Tradition besagt: „Persönliche Genesung hängt von der Einigkeit von NA ab“. Ihr werdet wissen, wem ihr dient und warum.

Lloyd C, Utah



Guerrillaservice

Ich bin immer beeindruckt, wenn ich von den langfristigen Verpflichtungen höre, die einige unserer Mitglieder eingehen. Ich bin immer wie vor Ehrfurcht erstarrt, wenn ich höre, wie jemand 20 Jahre lang mit einem Ausschub in eine Einrichtung gegangen ist, oder wie jemand seine Dienstkarriere an dem Tag begann, als er clean geworden ist, und keine Lücken in diesem Service-Lebenslauf hat. Ich bin sogar beeindruckt, wenn ein Bezirkssprecher seine Wochenenden opfert, und das Monat über Monat, Jahr um Jahr, um seine Genesungsgeschichte den Süchtigen auf der ganzen Welt zu erzählen.

Offen gesagt, ich habe ganz einfach nicht die Geduld, den Mut, die Zeit oder was auch immer, um das zu tun. Nachdem ich jahrelang so halbwegs den Verpflichtungen nachgekommen bin, und dabei nur darauf gewartet habe, dass es endlich vorbei ist, und es nur mit eiserner Kraftanstrengung bis zum Ende durchgehalten habe, habe ich jetzt eine andere Art gefunden, Dienst zu machen. Es begann, als ich ein Sonderprojekt in der Öffentlichkeitsarbeit machte.

Ich spendete einige unserer Kassetten und Bücher für blinde Süchtige an das Braille-Institut. Dann stellte ich den Kontakt zwischen einem Mitarbeiter des hiesigen Gefängnisses und dem Chair des K&E-Komitees her. Damit konnte ich mich über den Anfang eines neuen Projektes freuen und musste nicht die folgenden sechs Monate leiden. Offengesagt, ich kann mich nur kurze Zeit konzentrieren, und liebe ich die Aufregung eines neuen Projektes.

Diese „Guerrillaserviceprojekte“ haben sich fortgesetzt. In den letzten paar Jahren habe ich einige Dienstkomitees gesehen, die keiner leiten wollte. Das Gebiet oder die Region hat drei bis sechs Monate lang ohne Erfolg versucht, das freie Amt zu besetzen. Sie sind verzweifelt und bereit, das zu akzeptieren, was ich anzubieten habe. Ich springe ein, entfache etwas Enthusiasmus und gebe ihnen etwas Struktur, weise einen Stellvertreter ein, der dann meinen Platz einnimmt, und dann trete ich nach sechs oder neun Monate in allen Ehren zurück. Es kann recht hektisch sein, aber es ist niemals langweilig.

Guerrillaservice ist befriedigend. Er erfüllt ein Bedürfnis, und für diejenigen, die sich nur kurze Zeit auf etwas konzentrieren können, oder Probleme mit Verpflichtungen haben, bietet er eine Möglichkeit, sich für das zu revanchieren, was ihnen gegeben wurde. Auch bietet er Süchtigen mit unregelmäßigen Arbeitszeiten oder Berufen, in denen sie reisen müssen, eine Möglichkeit sich zugehörig zu fühlen und etwas zurückzugeben.

Wenn ihr der Meinung seid, dass das in mehrerer Hinsicht weniger ehrenhaft ist, als sich über längere Zeit festzulegen, so sollt ihr wissen, dass ich das auch so sehe. Ich wäre gerne ein Mensch, der 18 Jahre lang immer denselben Telefondienst gemacht hat. Ich bin aber froh darüber, dass ich jemand bin, der beim Telefondienst einspringt, wenn ein paar Stunden zu besetzen sind. Wenn keiner da ist, der es tut, dann kann ich für den Süchtigen da sein, der versucht ein Meeting zu finden oder versucht, noch einen Tag clean zu bleiben, damit sein Bewährungshelfer zufrieden ist, und er nicht wieder ins Gefängnis muss.

Für alle, die wie ich sind: Hier sind die Schritte, wie man ein „betrauter Guerilladiener“ wird. Gehe in dein lokales Gebiets- oder Regionsmeeting und höre genau hin, welches Komitee für einige Zeit Hilfe braucht. Sprich irgendjemanden an, der bei dem Komitee mitarbeitet (oft sind das Neue, denen die Sache aufgeladen wurde, die aber nicht die Voraussetzungen für eine solches Amt haben) und finde heraus, was gebraucht wird. Dann sagst du ihnen, was du anzubieten hast, und zwar mit allen Einschränkungen, die du setzen willst. Sei der Gruppe gegenüber, die das dienende Amt besetzt oder die Person dafür auswählt, absolut ehrlich hinsichtlich deiner Einschränkungen. Wenn du das Amt dann hast, mache deinen Job gründlich und hervorragend, in der Gewissheit, dass du bald gehen wirst, weil du zum nächsten Guerilla-Einsatz unterwegs bist.

Das Schlimmste, was dir passieren kann, ist, dass du feststellst, dir gefällt deine Aufgabe so gut, dass du beschließt, eine Zeitlang dabeizubleiben.

Craig P W, Kalifornien

Von der Redaktion:
Fortsetzung von Seite 2

können. Das ist ein großer Schritt im Vergleich zu den ersten Ausgaben, die lediglich in Englisch gedruckt waren. Wenn wir *The NA Way* zu einem repräsentativeren Abbild unserer weltweiten Mitgliedschaft machen wollen, dann müssen wir so viele Artikel wie möglich von Euch bekommen; und das sowohl von den englischsprachigen Mitgliedern als auch von denen, die kein Englisch sprechen. Also keine falsche Bescheidenheit oder Sorge, wie Du klingst—wir werden Dir in jeder nur erdenklichen Weise zur Seite stehen, um Deine Gedanken in und Worte zu formulieren—schick sie einfach los! Stelle Dir unser Magazin als ein „Weltmeeting“ vor, wo NA-Mitglieder aus jedem Kulturkreis die universelle Botschaft unseres Programms teilen und sich gegenseitig helfen, einen weiteren Tag clean zu bleiben.

Im Geiste des Dienens und der Gemeinschaft
Nancy S, Redakteurin

Diese holprige Reise namens Service:
Fortsetzung von Seite 14

diese Verpflichtung an, weil ein Freund mir sagte, dass der vorherige Kassenwart nur eine kurze Cleanzeit hatte, und wir bringen solche Leute in einen völligen Überforderungszustand, wenn wir ihnen Geld in die Hand geben.

Leute, die NA-Gelder veruntreuten, haben es oft schwer, wenn sie wiederkommen wollen. In diesem Meeting werde ich daran erinnert, dass wir alle einen Tag weit von der nächsten Droge entfernt sind. In diesem Meeting werde ich von der Ehrlichkeit, dem Mut und den wunderbaren Veränderungen inspiriert, die bei den Leuten passieren, die längere Zeit clean bleiben. In diesem Meeting sind wir alle gleich.

Die zweite Hälfte unseres Treffens findet gewöhnlich in einer heruntergekommenen Billardhalle statt, die sich ironischerweise „Das Goldene Dreieck“ nennt. Sie ist einer der wenigen Orte, wo sich NA-Mitglieder regelmäßig treffen. Die zweite Hälfte dauert oft länger als das Hauptmeeting.

Ich kann mir nicht vorstellen, wie meine Genesungsreise ausgesehen hätte, wenn ich nur in Meetings gegangen wäre und nichts über den Dienst wieder zurückgegeben hätte. Sicher, der Dienst kann mich noch immer zum Wahnsinn treiben—aber, hey, ihr hättet mich vor 13 Jahren sehen sollen!

Ron B, Australien

Meetings- schnappschüsse

NA-Mitglieder sind herzlich dazu eingeladen, uns Fotos von ihren Meetingsräumen zu schicken. Wir begrüßen insbesondere solche Fotos, auf denen Meetingsformat, Genesungsliteratur, Poster, gebrauchte Kaffeetassen usw. zu sehen sind—in anderen Worten alles, was einen Meetingsraum wohnlich aussehen läßt. Leider können wir keine Fotos akzeptieren, auf denen NA-Mitglieder zu erkennen sind. Bitte beschreibt uns euer Meeting: den Namen, den Ort, die Stadt, wie lange es schon existiert und was euer Meetingsformat ist (Sprecher, Wortmeldungen etc.)



Dieses Meeting in Dharmshâla, Indien, findet montags um 17 Uhr in der Schule des tibetischen Kinderdorfes statt. Sein Format ist "Meetingsprecherwahl". Die Gruppe besteht seit vier Jahren, und es kommen in der Regel fünf bis sechs Mitglieder. Nach dem Meeting geht die Gruppe chai (Tee) trinken. Dharmshâla ist derzeit der Aufenthaltsort von Dalai Lama und anderen tibetischen Exilanten.



Die perfekte Straßenkreuzung!

Das hier sind keine Bilder von einem bestimmten Meetingsort von NA, aber sie zeigen, wie weit die NA-Botschaft reicht. An einem gut sichtbaren Ort, wo viele Leute vorbeikommen, fordert diese Anschlagtafel in Medellín, Kolumbien, Leute mit einem Drogenproblem auf, daß sie die lokale Helpline von Narcotics Anonymous anrufen sollen.

Themen und Einsendeschluss für das *NA Way Magazine* April 2001 - Juli 2001

NA Way Juli 2001

Einsendeschluss: 1. April 2001

(Eingang der Manuskripte beim WSO)

Thema: Die Botschaft weitertragen

- Elfte Tradition—Anziehung und Werbung beim Weitertragen der Botschaft
- Die Botschaft weitertragen und nicht den Süchtigen
- Warum ist es unser Hauptzweck die Botschaft weiterzutragen?
- Persönlicher Dienst und Dienst im Allgemeinen; Orte, wo die Botschaft der Genesung weitergegeben wird— Genesungsmeetings, Servicemeetings, K&E, Öffentlichkeitsarbeit/PI
- Die Botschaft hören
- Wie hilft uns die Einigkeit von NA dabei die Botschaft weiterzutragen?
- Sponsorschaft und Selbstlosigkeit, Demut, Grenzen akzeptieren
- Was hat das Weitertragen der Botschaft mit unserem gemeinsamen Wohlergehen zu tun?

Vom World Service Office

An alle zur Erinnerung: die fünfprozentige Preisanhebung für Literatur, welche ursprünglich am 1. Januar 2000 in Kraft treten sollte — das heißt vor einem Jahr — wurde nun implementiert. Die Preisstaffelung, wonach alle drei Jahre eine Preissteigerung stattfindet, wurde 1996 eingeführt. Im letzten Jahr wurde die Preissteigerung jedoch ausgesetzt, da zuvor andere Maßnahmen vollständig implementiert werden mussten. Die fünfprozentige Preisanhebung betrifft pauschal alle Artikel des WSO-Katalogs.

Produktinfo vom WSO

Telefonverzeichnis 2001

Artikel Nr. EN-2112 Preis US\$ 2,10

Schlüsselanhänger auf Hindi

Von Willkommen bis mehrere Jahre
Artikel Nr. HI-4100—4108 Preis US\$ 0,37 pro Stück

Norwegische Gruppenlesebögen

Artikel Nr. NR-9130 Preis US\$ 2,20

Schwedische Anleitungen zum Schritteschreiben

Anonyma Narkomaners Stegarbetsguider

Artikel Nr. SW-1400 Preis US\$ 7,30

NAWS BRAUCHT EUCH!!!



Das ist die Gelegenheit, das zurückzugeben, was ihr so freizügig bekommen habt!!! Helft mit, den World Pool aufzubauen und schickt uns euer Bewerbung (einschließlich Lebenslauf und Dienstresümee). Betraute Diener, die in den Projekten der Weltdienste mitarbeiten und die Kandidaten für die Wahlen werden aus diesem Pool genommen. So kommt ihr zu euerem Bewerberformular: Schriftlich, telefonisch, per Email, oder ganz einfach über unsere Internetseite: www.na.org.



KALENDER

Wir möchten euch bitten, eure Veranstaltungen auf unserer Internetseite und im *The NA Way Magazine* anzukündigen. Ihr könnt das WSO per Fax, Telefon, Brief oder über unsere Internetseite von eurer Veranstaltung informieren und wir möchten euch bitten, bevorzugt von der Internetseite Gebrauch zu machen, weil ihr dabei gleich überprüfen könnt, ob eure Konvention schon drin steht. Wenn nicht, dann könnt ihr eure Konventionankündigung selbst dort eintragen. Sie wird dann überprüft, formatiert und innerhalb von zirka vier Tagen auf den online Konventionkalender auf unserer Internetseite gesetzt. Geht einfach zu www.na.org, klickt auf „NA Events“ und folgt den Anweisungen.

Die Konventionankündigungen, die über das Internet hereinkommen und die, die wir über andere Medien erhalten, werden auch an *The NA Way* weitergeleitet. *The NA Way* wird viermal pro Jahr herausgegeben, im Januar, April, Juli und Oktober. Jede Ausgabe geht lange vor dem Versanddatum in Produktion, daher müssen wir mindestens drei Monate im voraus informiert werden, damit eure Veranstaltung im Magazin veröffentlicht wird—das heißt, drei Monate vor unseren Publikationsdaten. Wenn ihr beispielsweise eure Veranstaltung in der Oktoberausgabe haben wollt, dann müssen wir es bis 1. Juli wissen.

Australien

New South Wales: 13.-15. Apr.; Australische Regio-Konvention; Sunnybrook Hotel & Convention Centre, Sydney; Hotelreservierungen: +61.2.97261222; Veranstaltungsinfo: +61.2.94530302; schreibt an: ARCNA, PO Box 6211, Frenchs Forest, NSW, Australia 2086; www.naoz.org.au

Kanada

Alberta: 8.-10. Juni; Chinook Gebiets-Konvention; Recovery Rocks; Eternal Order of Eagles Hall, Lethbridge; Veranstaltungsinfo: 403.380.6535; Voranmeldung: 403.564.4939; Veranstaltungsinfo: 403.553.4693

British Columbia: 29. Juni-1. Juli; Region British Columbia; Multiregionale Service-Lerntage; Bonsor Community Center, Vancouver; Hotelreservierungen: 604.439.9392; Veranstaltungsinfo: 604.439.9392; Voranmeldung: 604.540.5110; schreibt an: BCRNA, PO Box 16048, 617 Belmont St, New Westminster, BC, Canada V3M 6W6; www.bcrsna.bc.ca

2) 1.-3. Juni; Gebiet Vancouver, 8. Annual Sisters in Serenity Women's Retreat; Voices of the Heart; Camp Squamish, Squamish; Veranstaltungsinfo: 604.294.9958, 604.294.1958; schreibt an: Vancouver Area, PO Box 1695, Station "A", Vancouver, BC, Canada V6C 2P7

Ontario: 18.-20. Mai; Ontario, XIV. Regionale Konferenz; Ottawa Congress Centre des Congrès d'Ottawa, Ottawa; Hotelreservierungen: 613.230.3033; univ. Schlafsäle: 613.562.5771; Voranmeldung: 613.744.5402; Veranstaltungsinfo: 819.827.5761; schreibt an: ORCNA XIV Committee, 400 Bank St, Box 112, Ottawa, Ontario, Canada K2P 1Y5; www.orcna.org/IDIRECT/COM/ORCNA1.html

Quebec: 13.-15. Apr.; 9. Kanada-konvention; Hotel Plaza Quebec, Quebec; Hotelreservierungen: 800.567.5276; Veranstaltungsinfo: 418.889.8364, 418.529.1531; schreibt an: CSR Le Nordet, CP 1412, Terminus Quebec (Quebec), Quebec, Canada G1K 7G7; www.cana-acna.org

2) 29. Juni-1. Juli; Europäische Konferenz & Konvention; St Hyacinthe Convention Center & Hotel, St Hyacinthe; Hotelreservierungen: 888.910.1111; Veranstaltungsinfo: 450.443.0275; Sprecherkassetteninfo: 514.919.6146; Einsendeschluss für Sprecherkassetten: 30 April 2001; schreibt an: EDM, ECCNA 18, CP 193, Succursale Beaubien, Montreal, Quebec, Canada H2G 3C9; <http://pages.infinit.net/eccna18>

Nova Scotia: 17.-22. Juli; Annapolis Valley Area of NA; 12. Jährliches Grillfest & Camping; Blomidon Provincial Park; Veranstaltungsinfo: 902.582.7354, 902.678.7610; avana_groups@mailcity.com

Kolumbien

Santander Del Sur: 30. Juni-2. Juli; 10. Convención Regional de Colombia; Bucaramanga; Hotelreservierungen: +94.511.91.08; Veranstaltungsinfo: +94.251.16.65; schreibt an: Colombia Region, Carrera 49 #50-09, Edificio Gran Colombia, Oficina Colombia 904

Costa Rica

San José: 24.-27. Mai; Costa Rica Regional Convención Latinoamericana V; V Foro Zonal Latinoamericano; Best Western Irazu Hotel, San José; Hotelreservierungen: +506.256.8140; Veranstaltungsinfo: +506.382.0428; schreibt an: Latinamerican Zone - Costa Rica Region, PO Box 778-1002, Paseo Estudiantes, San José, Costa Rica

Deutschland

München: 1.-3. Juni; Deutschsprachige Konvention; Schwanthalerstr. 51-53; Sabel Schule; www.narcotics-anonymous.de; info@narcotics-anonymous.de

Guatemala

Antigua: 19.-21. Okt.; 1. Guatemaltekkische Konvention; We Are a Miracle; Antigua; Veranstaltungsinfo: cleaves@terra.com.gt

Peru

Pucallpa: 28.-30. Apr.; Peruanische Konvention VII; Feeling the Warmth of Recovery; Happy Day Hotel, Pucallpa; Veranstaltungsinfo: naregionperu@hotmail.com

Spanien

Provinz Málaga: 11.-13. Mai; Spanische Konvention 2001; Residencia Tiempo Libre, Marbella; RSO: +902.11.4147; Veranstaltungsinfo: +64.923.8186; schreibt an: Spanische Region Narcóticos Anónimos, APDO correos NA, ESPAÑA 22-129, 08080 Barcelona, Spanien

Schweden

Linköping: 20.-22. Apr.; 10. regionale schwedische Dienstkonferenz; Sankt Larsgården, Linköping; Veranstaltungsinfo: +46.13.212789; Voranmeldung: +46.13.311303

Ystad: 22.-24. Juni; Region Schweden; Midsommarkonvent; Västervang Skolan, Ystad; Hotelreservierungen: +46.411.522759; Voranmeldung: +46.40.211461; schreibt an: Swedish Region; South Distrikt in Schweden, Ystadgatan 17214 24 Malmø

Stockholm: 3-5 Juli; Stockholm Sweden's Summer Convention of NA; Lillsveds Folkhögskola, Stockholm; Veranstaltungsinfo: +46.8.51175797

Großbritannien

England: 6.-8. Apr.; UK Region; 12. London-Konvention von NA; Holland Park School, London; UKSO: +44.20.7251.4007; UKSO Fax: +44.20.7251.4006; Konvention Chair: +44.20.7490.3665; schreibt an: UK Region, LCNA, c/o UKSO, 202 City Road, London, EC1V 2PH, England; www.ukna.org

USA

Arizona: 25.-27. Mai; XV. Regionale Konvention Arizona; Dare to Dream; InnSuites Hotels, Tucson; Hotelreservierungen: 520.622.3000; Veranstaltungsinfo: 602.242.8198, 602.548.9814, 480.844.3668, schreibt an: Arizona Region, PO Box 1351, Phoenix, AZ 85001; www.arizona-na.org

Arkansas: 15.-17. Juni; Northwest Arkansas Area Service Committee of NA; Beaver Round-Up XVII; Buffalo Point National Park, Buffalo Point, Yellville; schreibt an: NAASCNA, 1415 W Laura St, Rogers, AR 72758

Kalifornien: 13.-15. Apr.; 10th Annual Southern California Regional Spring Gathering; Burbank Hilton, Burbank; Hotelreservierungen: 800.445.8667; Veranstaltungsinfo: 714.832.2735; schreibt an: SCR, Spring Gathering, PO Box 2783, Orange, CA 92859-0783

2) 12. Mai; Southern California Regional H&I Learning Day; Monrovia; Veranstaltungsinfo: 626.287.5429; schreibt an: SCRSO, 1935 S Myrtle Ave, Monrovia, CA 91016

3) 15.-17. Juni; San Diego Imperial Regional Convention; The Dream Continues; San Diego Concourse, San Diego; Hotelreservierungen: 800.664.4400; Programm Chair: 619.237.1783; Veranstaltungsinfo: 760.758.3493; schreibt an: SDICR-CC, PO Box 16929, San Diego, CA 92176

4) 6.-8. Juli; California Inland Regional Convention IV; Trust & Believe..We Can; Riviera Resort Hotel, Palm Springs; Hotelreservierungen: 800.444.8311, 760.324.5838, 760.342.3871, 760.361.1734; schreibt an: CIRNA, PO Box 362, Cathedral City, CA 92235-0362; www.cirna.org/convention

5) 3.-6. Juli 2003; WCNA-30; 30th World Convention; 50th Anniversary of NA; San Diego Convention Center, San Diego; schreibt an: NAWS, 19737 Nordhoff Pl, Chatsworth, CA 91311

Florida: 3.-6. Mai; North Atlanta Area; 25th Annual Panama City Fun in the Sun Weekend; Boardwalk Beach Resort, Panama City Beach; Hotelreservierungen: 800.224.4853; Info über Sprecherkassetten: 404.325.4252; Voranmeldung: 770.220.0788; Veranstaltungsinfo: 770.745.0853; schreibt an: North Atlanta Area, PC Weekend, PO Box 95270, Atlanta, GA 30347

2) 4.-6. Mai; Daytona Area Convention of NA III; Treasure Island Inn, Daytona Beach; Hotelreservierungen: 800.543.5070; lokale Hotelinfo: 904.255.8371; schreibt an: DACNA, PO Box 247, Daytona Beach, FL 32115

3) 25.-28. Mai; Gold Coast Area Convention XI; Oh Thank Heaven for GCANA; Embassy Suites Hotel Boca Raton, Boca Raton; Hotelreservierungen: 800.EMBASSY; Veranstaltungsinfo: 954.532.9079, 954.345.6033, 954.724.5377; schreibt an: GCANA, PO Box 23325, Fort Lauderdale, FL 33307; http://www.goldcoastna.org/convention_info.htm

4) 31. Aug.-3. Sept.; South Florida Region Convention of NA; You Are Not Alone; Sheraton Hotel Airport, Fort Lauderdale; Hotelreservierungen: 954.920.3500; Voranmeldung: 954.986.1920; Veranstaltungsinfo: 305.651.5024

Georgia: 13.-15. Apr.; Coastal Area 16th Anniversary; Carrying the Message 7; Jekyll Inn, Jekyll Island; Hotelreservierungen: 800.736.1046; Voranmeldung: 912.267.7784; Veranstaltungsinfo: 912.579.2323; anniversary vice chair: 912.739.3153

2) 31. Aug.-2. Sept.; CSRANA; Peace in Recovery XIII; Ramada Plaza Hotel, Augusta; Hotelreservierungen: 706.722.5541, 706.592.9422, 803.279.3617, 706.772.9222; schreibt an: CSRANA, Peace in Recovery XIII, Programmkomitee, PO Box 10004, Augusta, GA 30901

3) 4.-7. Juli 2002; WCNA-29; 29. Welttreffen von NA; Georgia World Congress Center, Atlanta; Veranstaltungsinfo: 818.773.9999 ext. 200; schreibt an: NAWS, 19737 Nordhoff Place, Chatsworth, CA 91311

Hawaii: 18.-20. Mai; Oahu Area; 17. Oahu Gathering of the Fellowship; Camp Mokuleia, Honolulu; Voranmeldung: 808.456.4871, 808.383.0511; Veranstaltungsinfo: 808.254.3247; schreibt an: Oahu Area, PO Box 89636, Honolulu, HI 96830; www.na-hawaii.org/oahu-gathering.htm

Illinois: 6.-8. Apr.; Rock River Area Convention 10; Holiday Inn, South Beloit; Hotelreservierungen: 815.389.3481; Veranstaltungsinfo: 815.623.9017; Voranmeldung: 815.394.1595; Sprecherkassetteninfo: 815.636.8807; schreibt an: Rock River Area, RRAGS, PO Box 8544, Rockford, IL 61126

2) 24.-26. Aug.; Living the Dream Area Convention I; Renaissance Hotel, Springfield; Hotelreservierungen: 217.544.8800; Voranmeldung: 800.468.3571; Einsendeschluss für Sprecherkassetten: 30. Juni 2001

Indiana: 25.-28. Mai; North Central Indiana Area NA IX; We Grow with Love; Camp Mack, Milford; Voranmeldung: 219.295.4624; Veranstaltungsinfo: 219.492.7530, 219.295.7148; schreibt an: NCIANA, Konventionprogramm, PO Box 1052, Elkhart, IN 46515

2) 15.-17. Juni; New Beginnings Group of NA; Starway to Recovery; Lincoln State Park, Lincoln City; Veranstaltungsinfo: 812.479.1131, 270.826.3807; schreibt an: New Beginnings Group, 1014 S Main St, Henderson, KY 42420

Iowa: 6.-8. Juli; Iowa Regional Convention XVIII; Best Western Crossroads of the Bluffs, Council Bluffs; Hotelreservierungen: 712.322.3150, 712.323.9498, 712.325.9161, 641.743.8376; schreibt an: IRCNA, PO Box 327, Greenfield, IA 50849

Kansas: 1.-3. Juni; Recovery Fest; Elk City State Park, Independence; Voranmeldung: 316.331.4911; Veranstaltungsinfo: 417.782.3298, 316.331.0930

Kentucky: 13.-15. Apr.; South Central Kentucky Area Convention; Still Carrying the Message; University Plaza Hotel, Bowling Green; Hotelreservierungen: 800.801.1777; schreibt an: SCKA, PO Box 1671, Bowling Green, KY

Louisiana: 25.-27. Mai; Louisiana Regional Convention; 2001 Recovery Odyssey; Hampton Inn-Louisiana Convention Center, Alexandria; Hotelreservierungen: 318.445.6996; Veranstaltungsinfo: 318.449.1778; schreibt an: LRCNA, Box 8334, Alexandria, LA 71306

2) 30. Aug.-2. Sept.; New Orleans Area Convention VII; Radisson Hotel, New Orleans; Hotelreservierungen: 800.333.3333; Voranmeldung: 504.436.2759; Sprecherkassetteninfo: 504.866.3034; sasdl@bellsouth.net; Einsendeschluss für Sprecherkassetten: 30. Juni 2001

Maryland: 20.-22. Apr.; Chesapeake Potomac Regional Convention of NA XV; Simplicity Is the Key; Ocean City; Veranstaltungsinfo: 301.839.4425; schreibt an: SPANA, PO Box 3535, Capitol Heights, MD 20791; www.nalinks.org/cprcna or oceancity15@aol.com

2) 27.-29. Juli; 4. Baltimore Area Convention; Baltimore Convention Center, Baltimore; Hotelreservierungen: 410.576.1000; Veranstaltungsinfo: 410.566.4022; schreibt an: BACNA, Inc, PO Box 13473, Baltimore, MD 21203

Massachusetts: 4.-6. Mai; Martha's Vineyard Area 14th Celebration of Recovery; A Spiritual Solution; Island Inn Conference Center, Oak Bluffs; Hotelreservierungen: 508.693.2002, 508.693.5437, 508.627.6049, 508.696.1031; Einsendeschluß für Sprecherkassetten: 20 April 2001; schreibt an: MVANA, PO Box 2754, Vineyard Haven, MA 02568; www.NewEnglandNA.org

2) 25.-27. Mai; Boston Area Convention of NA; A Light at the End of the Tunnel VII; Sheraton Boston Hotel, Boston; Hotelreservierungen: 800.325.3535; Sprecherkassetteninfo: 617.288.3184; Veranstaltungsinfo: 617.492.4863, 617.227.7873; schreibt an: BANA, 398 Columbus Ave #278, Boston, MA 02116

3) 20.-22. Juli; Western Massachusetts Area Convention; Spiritually Growing in Recovery; Sheraton Hotel, Springfield; Hotelreservierungen: 800.426.9004; Veranstaltungsinfo: 413.781.1010, 413.543.4440; Voranmeldung: 413.737.7702; schreibt an: WMACNA VIII, PO Box 5914, Springfield, MA 01101

Michigan: 12.-15. Apr.; Detroit Area Convention of NA IX; Sharing the Solution; Detroit Marriott Hotel Renaissance Center, Detroit; Hotelreservierungen: 313.568.8000; Voranmeldung: 734.955.1306; Veranstaltungsinfo: 313.345.7049; Sprecherkassetteninfo: 313.538.4079; schreibt an: DACNA, PO Box 32603, Detroit, MI 48232-0603

2) 1.-3. Juni; SBACNA; Little Girl Grows Up in NA II; Saginaw Plaza Hotel, Saginaw; Hotelreservierungen: 517.753.6608; Veranstaltungsinfo: 517.755.4657

3) 10.-12. Aug.; Metro Detroit Regional Convention III; Through Change Comes Freedom; Novi Hilton, Novi; Hotelreservierungen: 248.349.4000; Voranmeldung: 313.255.6339; Veranstaltungsinfo: 313.896.1255; Sprecherkassetteninfo:

734.481.2258; Einsendeschluß für Sprecherkassetten: 9. Juni 2001; schreibt an: MDRCNA, 220 W Nine Mile Rd, Ferndale, MI 48220

Minnesota: 6.-8. Apr.; 8. Minnesota Convention; Cragun's Resort, Brainerd; Hotelreservierungen: 218.825.2700; Veranstaltungsinfo: 320.693.6438; schreibt an: NDANA, PO Box 576, Litchfield, MN 55355

2) 20.-22. Juli; South Suburban Fireside Area & Minnesota Region of NA; Annual Pig Roast; Country Camping, Isanti; Veranstaltungsinfo: 651.702.9426, 651.451.8893; www.naminnesota.org/mnevents.html

Missouri: 1.-3. Juni; Freebirds, Free at Last, Fifth Tradition Groups; 3rd Annual Recovery Fest; Elk City State Park, Joplin; Veranstaltungsinfo: 417.782.3298, 316.331.0930; Schatzmeister: 316.331.4911

2) 8.-10. Juni; Show Me Regional Convention XVI; Tools of Recovery; Regal Riverfront Hotel, St. Louis; Hotelreservierungen: 800.325.7353; Veranstaltungsinfo: 314.241.9500; schreibt an: SMRCNA16, c/o Show-Me RSO, PO Box 15957, Overland, MO 63114; www.regal-hotels.com/stlouis

Montana: 18.-20. Mai; Rocky Mountain Forum & 13th Annual MontaNA Gathering; Boulder; Hotelreservierungen: 406.225.4339; Voranmeldung: 406.443.4702; schreibt an: RMFNA, 598 S 100 W, Heber, UT 84032; www.namontana.com

Nevada: 12.-15. Apr.; Southern Nevada Convention of NA 15; Where Dreams Come True; Riviera Hotel, Las Vegas; Hotelreservierungen: 702.734.5110; Veranstaltungsinfo: 702.656.3916; schreibt an: SNACNA, 4542 East Tropicana Ave, Box 101, Las Vegas, NV 89121

2) 27.-29. Juli; Sierra Sage Region; Western States Forum; Peppermill Hotel and Casino, Reno; Hotelreservierungen: 800.648.6992; www.sierrasasena.org

New Hampshire: 22.-24. Juni; Granite State Area; Fellowship in the Field XI Campout; Apple Hill Campground, Bethlehem; Veranstaltungsinfo: 603.645.4777; schreibt an: GSANA, PO Box 5171, Manchester, NH 03108; http://www.gsana.org

New York: 13.-15. Apr.; Greater New York Regional Convention; Freedom XV; Hilton, New York; Hotelreservierungen: 800.HILTONS; Voranmeldung: 800.445.8667; Veranstaltungsinfo: 212.242.8140; schreibt an: GNYRNA, PO Box 8130, FDR Station, NY, NY 10150

2) 27.-29. Juli; Suffolk Area Convention; Lighting the Way III; Long Island Shining in Recovery; Sheraton Long Island Hotel, Hauppauge; Hotelreservierungen: 631.231.1100; Voranmeldung: 631.584.2187, 631.665.1338; Veranstaltungsinfo: 631.580.3827; Einsendeschluß für Sprecherkassetten: 30.04.01; schreibt an: SACNA, PMB #158, 26 Railroad Ave, Babylon, NY 11702; www.sasna.org

North Carolina: 27.-29. Apr.; Greater Charlotte Area; Bound for Freedom XVI; Hilton Tower Charlotte, Charlotte; Hotelreservierungen: 800.445.8667; Voranmeldung: 704.532.0017; Veranstaltungsinfo: 704.536.0053, 704.344.8018; schreibt an: GCANA, PO Box 33306, Charlotte, NC 28202

2) 1.-3. Juni; Western North Carolina Area; Looking Glass Bash II; Upper & Lower Cove Creek Group Camping Sites, Brevard; Veranstaltungsinfo: 828.258.4537; schreibt an: WNCASC, PO Box 2066, Asheville, NC 28802

Ohio: 25.-27. Mai; The Gift Is in the Giving; Holiday Inn Hudson, Hudson; Hotelreservierungen: 330.653.9191; schreibt an: GLANA, OCNA XIX, PO Box 1394, Painesville, OH 44077; www.naohio.org

2) 28.-30. Juni 2002; Dayton Area Service Committee Convention IV; Out of the Darkness into the Light: Vision Without Limits; Dayton Marriott, Dayton; Hotelreservierungen: 800.450.8225; Voranmeldung: 937.274.5332; Sprecherkassetteninfo: 937.223.2027; Einsendeschluß für Sprecherkassetten: 6/30/01; schreibt an: DASCNACC IV, PO Box 3156, Dayton, OH 45401

3) 24.-25. Aug.; Dayton Area; Man to Man Convention 5; Dayton; Veranstaltungsinfo: 937.275.4838, 937.275.2435

Oklahoma: 20.-22. Apr.; Oklahoma Regional Convention XV; Recovery—One Size Fits All; Ramada Inn, McAlester; Hotelreservierungen: 800.272.6232

Oregon: 11.-13. Mai; Pacific Cascade Regional Convention; The Message Is Hope; Red Lion Hotel Medford, Medford; Hotelreservierungen: 541.779.5811; Veranstaltungsinfo: 541.773.3587; schreibt an: PCRCNA #8, PO Box 3931, Central Point, OR 97504; www.ccountry.net/~pcrcna_8

2) 3.-5. Aug.; Newport 9th Annual Campout & Fish Fry; Canal Creek Campground, Newport; Hotelreservierungen: 541.336.1834; Veranstaltungsinfo: 541.265.5942, 541.574.6350; Voranmeldung: 541.928.5714; schreibt an: Newport NA Campout & Fish Fry, PO Box 101, Toledo, OR

Pennsylvania: 13.-15. Apr.; Greater Philadelphia Regional Convention; Radisson Valley Forge, Philadelphia; Voranmeldung: 215.961.2154; Veranstaltungsinfo: 215.227.5936; schreibt an: GPRCNA, PO Box 21144, Philadelphia, PA 19114-0344

South Dakota: 6.-11. Aug.; South Dakota Regional Sheridan Lake Campout; Ranger Rick Group Campsite, Sheridan Lake; Veranstaltungsinfo: 605.332.5271, 605.534.3144; schreibt an: SDRNA, PO Box 788, Sioux Falls, SD 57101; www.southdakotana.org

Tennessee: 17.-19. Aug.; Middle Tennessee Area Unity Convention IV; Airport Marriott Hotel, Nashville; Hotelreservierungen: 800.770.0555; Veranstaltungsinfo: 615.568.2337; Voranmeldung: 615.313.0049; Sprecherkassetteninfo: 615.242.6374; Einsendeschluß für Sprecherkassetten: 15. April 2001; schreibt an: MTACNA, PO Box 100535, Nashville, TN 37224

Texas: 13.-15. Apr.; 16. Lone Star Regional Convention; One Program, One Promise—Without Parallel; Radisson Plaza Hotel, Fort Worth; Hotelreservierungen: 817.870.2100; Veranstaltungsinfo: 972.245.8972; Voranmeldung: 800.747.8972; schreibt an: LSRCNA, 1510 Randolph #205, Carrollton, TX 75006; www.lsrna.com

2) 18.-20. Mai; 71st Texas Unity Convention; Redwood Lodge, Lake Whitney; Hotelreservierungen: 254.694.3412; Veranstaltungsinfo: 972.254.4115, 915.388.2389; Öffentlichkeitsarbeit: 512.657.5357; schreibt an: TUCNA; PO Box 550157, Dallas, TX 75355

3) 17.-18. Aug.; 72nd Texas Unity Convention; Redwood Lodge, Lake Whitney; Hotelreservierungen: 254.694.3412; Veranstaltungsinfo: 972.254.4115, 915.388.2389, 512.657.5357; schreibt an: TUCNA, PO Box 550157, Dallas, TX 75355

Utah: 1.-3. Juni; Uintah Basin Area of NA; 15th Celebration of Recovery; Vernal; Veranstaltungsinfo: 435.781.1979; Einsendeschluß für Sprecherkassetten: 1 April 2001; schreibt an: UBANA, PO Box 1476, Vernal, UT 84078

Washington: 18.-20. Mai; Washington/Northern Idaho Regional Convention; Walking the Circle of Recovery Together; Howard Johnson Plaza Hotel, Everett; Hotelreservierungen: 425.339.3333; Sprecherkassetteninfo: 206.382.0534; Veranstaltungsinfo: 206.382.0534; Einsendeschluß für Sprecherkassetten: 1. September 2001; schreibt an: WNIRCNA-16, 17171 Bothell Way, PMB 213, Seattle, WA 98155

West Virginia: 4.-6. Mai; MRSCNA; A Leap of Faith; Cedar Lakes Conference Center, Ripley; Hotelreservierungen: 304.372.7860; Veranstaltungsinfo: 304.926.8922, 304.343.7827

STRAMMGRUPPE

Obwohl alle von uns den Weg der Genesung auf ihre ganz eigene Art und Weise gehen...

